



PFARRVERBAND
ZUGSPITZE

Weihnachten 2025

ST. MARTIN GARMISCH • ST. JOHANNES GRAINAU • ST. MICHAEL BURGRAIN



„Kommt und seht!“

Die Jahreskrippe der Pfarrkirche St. Martin in Garmisch

Der Ausruf „Kommt und seht!“ ist ein biblischer Aufruf zur Nachfolge Jesu, der hauptsächlich in Johannes 1,39 vorkommt. Jesus lädt die Menschen ein, ihn kennenzulernen. Im Kern ist „Kommt und seht!“ eine Aufforderung, sich selbst ein eigenes Bild zu machen und Jesus persönlich zu erleben, nicht nur von ihm zu hören. Es ist eine Einladung, sich auf das zu konzentrieren, was wirklich wichtig ist, und die Wahrheit zu finden.



Fotos: Martin Königsdorfer

Ein sehr aussagekräftiger prägnanter Ausruf auch und vor allem für eine Kirchenkrippe. Jesus lädt uns ein ihn kennenzulernen. Wir sollen uns im wahrsten Sinne ein Bild von ihm oder vom biblischen Geschehen machen.

Aus der Entstehung der Krippe heraus war es im sog. „Teatrum sacrum“ („Heiliges Theater“) die Hauptintention der teils analphabetischen Bevölkerung das Heilsgeschehen näher zu bringen, ja sogar tatsächlich begreifbar zu machen.

So konnten schon die Kleinsten auf einfache Weise spielerisch mit der hauseigenen Krippe in der Weihnachtszeit erfahren, wie sich die Schafe mit ihren Hirten auf den Weg zum Jesuskind machten. Wahrscheinlich hat nun jeder eine Situation oder ein

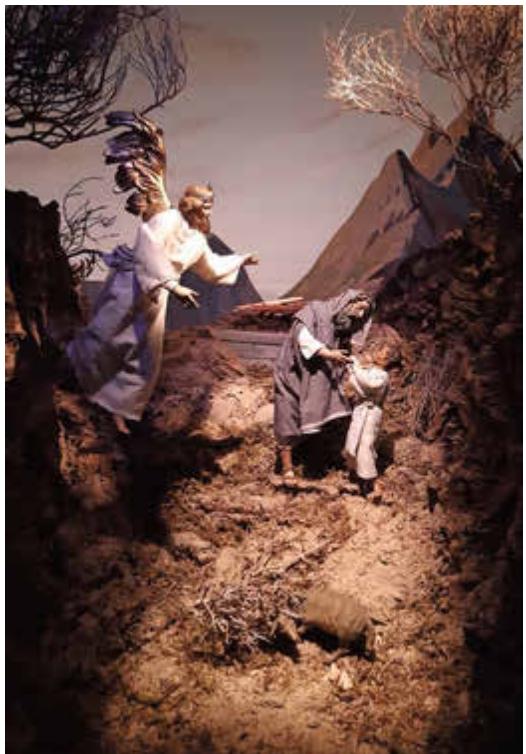


Foto: Martin Königsdorfer

Brunnenmayer, Stephan Rösner und Martin Königsdorfer) der Kirchenkrippe St. Martin angenommen. In den letzten Jahren wird diese von Katharina und Martin Königsdorfer betreut. In den vergangenen 8 Jahren sind eine Vielzahl von unterschiedlichen Darstellungen zum Jahreskreislauf entstanden und das nicht nur zur Weihnachtszeit. Eine Jahreskrippe beschreibt ja das gesamte Leben Jesu, also bei der „Verkündigung an Maria“ beginnend bis hin zum Pfingstfest. Es werden verschiedene Gleichnisse umgesetzt und auch alttestamentarische Bilder finden immer wieder Verwendung, um Querverweise auf das Leben Jesu darzustellen.

Im Laufe der Zeit wurden viele neue Kulissen gestaltet und auch immer wieder neue Figuren angeschafft. Der Bildhauer und Künstler Luis Höger hat diese in einer sehr passenden und harmonischen Weise zu den bestehenden Figuren von Otto Zehntbauer gestaltet und geschaffen.

Die Lichttechnik hat sich komplett geändert und es hat sich bestimmt eine etwas andere Art der Krippendarstellung entwickelt. Durch eine eher dezente Grundbeleuchtung und eine gezielte Lichtführung sollen die jeweiligen Hauptakteure in den Mittelpunkt gestellt werden. Teils mystische Stimmungen, symbolische Figuren und Gegenstände zeigen eine tiefgründige Auseinandersetzung mit der jeweiligen Schriftstelle.

Bild im Kopf, wie die eigene Familienkrippe genauer inspiriert oder „kindgerecht“ aufgestellt wurde.

Ein meist einhergehendes „Nein, das ist kein Spielzeug!“ verdeutlichte die Wertigkeit der Krippe. Was bedeutet uns heute noch die Krippe? Ist sie etwa zum Dekoartikel geworden? Wird sie vielleicht nur aufgestellt, weil man es immer schon so gemacht hat oder hat sie für uns noch eine tiefere Bedeutung? Wissen wir eigentlich noch Genaueres um die Heilsgeschichte? Was vermitteln wir unseren Kindern bezüglich der Krippendarstellung?

„Kommt und seht!“ - Jesus lädt uns ein ihn kennenzulernen. Auch die Jahreskrippe Garmisch lädt uns ein, die Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament genauer zu betrachten und zu begreifen.

Seit Anfang 2017 hat sich eine kleine Gruppe (Hans Korber sen. +, Ferdinand



Foto: Martin Königsdorfer

Durch gezielte Gestik soll mit den neugekleideten beweglichen Figuren ein lebendes Bild entstehen. Der Einblick kann durch einen einfachen Mechanismus von einer kleinen Szene für eine Massenszene geöffnet werden.

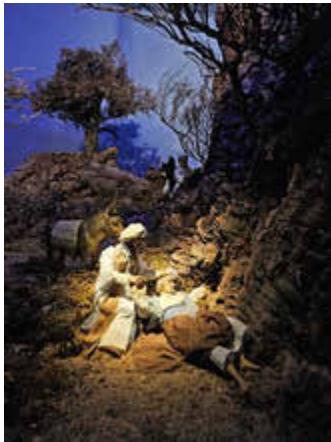
Unser eigener Anspruch an die Schönheit der Darstellung und der Wille um ein stets neues abgewandeltes Bild, fordert ein stetiges wachsames Auge in Bezug auf Kunst und Umsetzung. Die Neugestaltung einer Szene kann dann oftmals auch länger dauern als die durchschnittliche Umbauzeit von ca. 4-5 Stunden. Die Szene wechselt je nach Liturgie und Kirchenfestkreis im Abstand von ca. 6-8 Wochen, zu den Hochfesten teilweise im wöchentlichen Rhythmus.

„Kommt und seht!“ In der Einleitung ist die Rede von der Einladung sich auf das Wesentliche zu konzentrieren

und die Wahrheit zu finden. Das soll das Ziel der Jahreskrippe St. Martin sein. In den Darstellungen geht es weniger um den vielgeliebten detaillierten Krippenbau. Nicht eine große und pompöse Darstellung soll den Betrachter in ihren Bann ziehen, sondern die reduzierte und konzentrierte Umsetzung der Hauptaussage des jeweiligen Evangeliums.

Eine kurze schriftliche Ausführung neben der Krippendarstellung soll den Besucher zum Nachdenken anregen. Auch hier wird versucht das Evangelium in den derzeitigen Lebensalltag und das Weltgeschehen zu integrieren.

„Im Kern ist ‚Kommt und seht!‘ eine Aufforderung, sich selbst ein eigenes Bild zu machen und Jesus persönlich zu erleben, nicht nur von ihm zu hören.“ so heißt es weiterhin in der Einleitung. „Ein eigenes Bild zu machen und Jesus persönlich kennenlernen“ Zwei äußerst entscheidende und prägnante Kernaussagen.



Fotos: Martin Königsdorfer

Wer macht sich denn heute noch ein eigenes Bild von Jesus und was bedeutet uns jener Jesus noch? Sind wir bereit diesen Jesus persönlich kennenzulernen?

Dass wir Jesus nicht von Auge zu Auge persönlich kennenlernen können, ist klar. Dahinter versteckt sich eher die Frage bin ich bereit, diesen Jesus in mein Leben treten zu lassen und bin ich bereit Näheres über das Lebensumfeld und die Lebenssituation vor ca. 2000 Jahren zu erfahren?

Die Jahreskrippe St. Martin möchte dem Betrachter helfen, kurz dem Alltag zu entfliehen. Durch die Krippenbeschreibung und einige gezielte Fragen soll der Betrachter innehalten und nachdenken. Nachdenken über das eigene Leben, die Familie, das Umfeld und die Lebenssituation. Vielleicht entsteht dann auch ein Gespräch – ein Gespräch mit Gott. Dieses Gespräch mit Gott im Umfeld des Gotteshauses gleicht einem Gebet. Einem Gebet?

Ja, jedoch nicht einem klassischen althergebrachten Gebet, bei dem verschiedene Textpassagen und Verse auswendig „heruntergebet“ werden.

„Schweigen trennt, Reden verbindet.“ - Vielleicht lassen sich künftig die Betrachter der Jahreskrippe auf ein Gespräch mit Gott ein und erzählen vom Erlebten, bitten um Hilfe oder sagen einfach nur Danke. So können wir unseren Gott oder Jesus genauer kennen lernen.

Die Jahreskrippe St. Martin ist also immer einen kleinen Besuch wert, also „Kommt, seht und betet!“

Martin Königsdorfer 2025



Das Weihnachtsfest erinnert uns jedes Jahr aufs Neue an die Freude und Verantwortung, das Geschenk des Lebens in all seinen Formen zu feiern und zu ehren. Jesus kam nicht als mächtiger Herrscher, sondern als Kind in einer Krippe. Heute sind es die indigenen Gemeinschaften im Amazonas-Regenwald, die uns lehren, dass wahres Leben nicht im Überfluss und in der Ausbeutung besteht, sondern in der Einfachheit und im Respekt vor der Natur.

Die Indigenen zeigen uns, wie ein achtsamer Umgang mit der Natur zum Erhalt der Schöpfung aussieht. Wie wichtig das ist, darauf hat der verstorbene Papst Franziskus in seinem Schreiben *Querida Amazonia* (Geliebtes

Amazonien) hingewiesen: „Das Gleichgewicht des Planeten hängt auch von der Gesundheit Amazoniens ab ... Die Interessen weniger mächtiger Unternehmen dürfen nicht über das Wohl Amazoniens und der gesamten Menschheit gestellt werden.“

Unter dem Motto „Rettet unsere Welt – Zukunft Amazonas“ stellt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat deshalb in diesem Jahr die Indigenen ins Zentrum der bundesweiten Weihnachtsaktion der katholischen Kirche. Ihr solidarischer Beitrag zur Kollekte in den Weihnachtsgottesdiensten am 24. und 25. Dezember ist ein Beitrag, unsere gemeinsame Welt zu retten.

Karl Wagner

**Spendenkonto
Liga-Bank
DE56 7509 0300 0002 1610 52
Stichwort: ADVENIAT**

Matthäus – Glaube bewährt sich im Handeln



In unserer katholischen Kirche, das mit dem neuen Kirchenjahr nach Christkönig begann, steht das **Evangelium nach Matthäus** im Vordergrund, das seinerseits die Aufmerksamkeit auf ein Grundlagendokument des Christentums lenkt. Die Lesungen aus diesem Evangelium sind durch eine Reihe tiefgreifender theologischer und struktureller Merkmale gekennzeichnet, die Gläubigen einen systematischen Zugang zu Jesu Lehre bieten.

Die prominente Anfangsstellung im Kanon der neutestamentlichen Schriften kennt keine chronologischen Gründe, sondern ist vielmehr Ausdruck besonderer Wertschätzung! Matthäus, selbst kein Augenzeuge, verarbeitet vielmehr schon vorliegende schriftliche Zeugnisse wie das Markusevangelium und Zitate aus einer früheren Sammlung von Reden Jesu, zusätzlich mündliche Überlieferungen nach seinem theologischen Konzept. Er schreibt, historisch belegt in den Jahren 80 und 90 nach Christus, in stilsicherem Griechisch für seine vermutlich in Syrien beheimatete Diaspora-Gemeinde, in der jüdische mit nichtjüdischen Christus-Gläubigen zusammentreffen. Das Evangelium betont wie keines der anderen die Verwurzelung Jesu und derer, die ihm folgen, im Glauben Israels. Letztlich soll der Gemeinde eindringlich vor Augen gestellt werden, dass die konsequente Umsetzung von Worten in Taten das ist, worauf es wirklich ankommt.

Das Matthäusevangelium bietet ein sehr geordnetes Bild der Botschaft Jesu und ist stark von seinem ursprünglichen Adressatenkreis, einer judenchristlichen Gemeinde, geprägt.

- **Jesus als der verheiße Messias und "Sohn Davids":** Dies ist ein zentrales Motiv. Matthäus betont konsequent, dass Jesus derjenige ist, auf den das Alte Testament hingewiesen hat. Die Lesungen, insbesondere in der Advents- und Weihnachtszeit, werden dies durch die Verwendung zahlreicher Erfüllungszitate ("Dies geschah, damit erfüllt werde, was durch den Propheten gesagt ist...") hervorheben.
- **Das "Himmelreich" als beherrschendes Thema:** Matthäus spricht fast ausschließlich vom "Himmelreich" statt vom "Reich Gottes". Die Lesungen werden sich intensiv mit der Natur dieses Reiches, seinen Gesetzen (dargestellt in den Reden Jesu) und den Anforderungen an diejenigen, die ihm angehören wollen, beschäftigen.
- **Gerechtigkeit und Ethik der Nachfolge:** Ein herausragendes Merkmal ist die Fokussierung auf die praktische Umsetzung des Glaubens. Die Lesungen aus der Bergpredigt werden die Messlatte hoch ansetzen: Es geht um mehr als Gesetzeserfüllung, nämlich um eine innere Haltung und das Handeln im Sinne Gottes. "Nicht wer Herr, Herr sagt, kommt in das Himmelreich, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt" (Mt 7,21) – dieser Anspruch wird sich wie ein roter Faden durch das neue Kirchenjahr 2026 ziehen.

- **Ekklesiologie und Gemeindebildung:** Das Matthäusevangelium liefert die Grundlage für die kirchliche Organisation und das Zusammenleben. Lesungen über die Rolle des Petrus als "Fels", über Vergebung, Zurechtweisung unter Brüdern und Schwestern und das gemeinsame Gebet der Gemeinde sind einzigartig für Matthäus und prägen das Bild der Kirche als eine Gemeinschaft von Nachfolgern.
- **Universalismus der Mission:** Trotz des starken Fokus auf Israel wird das Evangelium mit dem universalen Missionsbefehl abgeschlossen (Mt 28,16-20), der die Gläubigen anweist, alle Völker zu lehren und zu taufen. Dieses Thema wird am Ende des Osterfestkreises, an Christi Himmelfahrt und am Dreifaltigkeitssonntag, in den Lesungen mitschwingen.
- **Wachsamkeit und Endgericht:** Die Eschatologie (Lehre von den letzten Dingen) ist bei Matthäus sehr präsent. Besonders die Lesungen im Advent und am Ende des Kirchenjahres (vor dem ersten Advent 2026 beginnt das Lesejahr B) werden Gleichnisse enthalten, die zur Wachsamkeit mahnen (z.B. die klugen und törichten Jungfrauen) und das Gericht über die Völker thematisieren.

Der Aufbau des Evangeliums selbst ist systematisch und lehrhaft, was sich in der Abfolge der Lesungen im neuen Kirchenjahr widerspiegelt:

- **Kindheitsgeschichte (Advent/Weihnachten 2025/2026):** Die Lesungen führen über den Stammbaum und die Geschichten von Josef in das Geheimnis des Immanuel ("Gott mit uns") ein.
- **Verkündigung des Reiches und Bergpredigt (Jahreskreis I/Fastenzeit):** Nach der Taufe und Versuchung Jesu (Fastenzeit) beginnen die fortlaufenden Lesungen mit der Berufung der Jünger und der umfassenden Darstellung der Bergpredigt an mehreren Sonntagen.
- **Wirken Jesu und Gleichnisreden (Jahreskreis II):** Es folgen Erzählungen über Jesu Wirken, gefolgt von der Gleichnisrede (Mt 13), in der die Geheimnisse des Himmelreichs in Bildern erklärt werden (Sämann, Unkraut unter dem Weizen usw.).
- **Konflikte und Gemeinderegeln (Jahreskreis III):** Die Auseinandersetzungen mit den Pharisäern verschärfen sich. Inmitten dieser Konflikte stehen die Lesungen über die Gemeinderegel (Mt 18), die das interne Leben der Kirche ordnen.
- **Passion und Auferstehung (Palmsonntag/Ostern 2026):** Die Passionsgeschichte nach Matthäus wird an Palmsonntag und Karfreitag gelesen.
- **Endzeitreden (Ende des Kirchenjahres 2026):** Die Lesungen münden in die Warnungen vor dem Gericht und der Notwendigkeit der ständigen Bereitschaft.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die katholischen Lesungen aus dem Matthäusevangelium im Jahr 2026 eine intensive Schulung in der Nachfolge Jesu bieten, die sowohl ethische Forderungen als auch das theologische Fundament für das Leben als Kirche in der Welt bereithält.

Werner Gropp,
Gottesdienstbeauftragter und
Pastoraler Notfall-Seelsorger (PSNV)

In Stille bei ihm verweilen

Der Gebetskreis Burgrain St. Michael



Seit über einem Jahr trifft sich der Gebetskreis Burgrain St. Michael am Donnerstagabend von 18.00-19.00 Uhr. Der Ablauf ist meist der Gleiche. Das Allerheiligste wird in der Monstranz ausgesetzt. Dabei wird ein Lied zur Aussetzung gesungen. Dann folgt der Rosenkranz. Diesem schließt sich ein Gebet aus dem Gebetsschatz des Gotteslobes an. Anschließend folgt eine kurze Lesung aus dem Lukasevangelium und eine kurze Auslegung dazu. Dann ist stille Anbetung. Nun besteht auch Gelegenheit zur Beichte. Abschließend beten wir noch eine Andacht aus dem Gotteslob oder einen Psalm. Mit dem Eucharistischen Segen und einem Marienlied als Gruß an die Gottesmutter endet die Gebetsstunde. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen sehr gerne zu dieser gemeinsamen Stunde. Sie und auch ich gehen am Ende immer gestärkt nach Hause. Somit ist diese Stunde des Gebetes eine große Kraftquelle und ein großer Segen für alle. Die Gebetsstunde steht im Gottesdienstanzeiger und in den Aushängen im Schaukasten. Herzliche Einladung an alle.

Pfarrer Peter Hagsbacher,
Seniorenpastoral GAP



Neugierig auf das bunte Leben in unserem

Pfarrverband ?

Dann abonnieren Sie unseren Newsletter !

Unser Newsletter – Berichte, Geschichten und Neuigkeiten
aus dem Pfarrverband Zugspitze

Unser Newsletter ist seit Kurzem wieder unterwegs und wir laden Sie herzlich ein, regelmäßig spannende Berichte, Neuigkeiten und kleine Geschichten aus unserer Pfarrei zu entdecken. Sie erfahren, welche besonderen Veranstaltungen anstehen, welche Angebote unsere Pfarrei und die Bücherei bereithalten und bekommen Einblicke hinter die Kulissen, die sonst oft verborgen bleiben. Wir würden uns sehr freuen, wenn viele von Ihnen mitlesen und so auf einfache Weise ein Stück unserer lebendigen Gemeinschaft digital miterleben.

Christiane Schupp

Vorfreude!

Ein Impuls zu Weihnachten in Bild und Wort



Foto: Peter Hagsbacher

Der Spielebus bei Oma!

Biblischer Impuls:

„Als sie den Stern sahen, wurden sie mit sehr großer Freude erfüllt!“ Mt 2,10

- Wer oder was erfüllt mich mit Freude?

Biographischer Impuls:

- Über was freute ich mich als Kind an Weihnachten?
- Was war da genau?

Spiritueller Impuls:

„Nun freut euch, ihr Christen, singet Jubellieder!“ heißt es in einem bekannten Lied zu Weihnachten (Gotteslob Nr. 241)

- Was sagen mir die Worte des Engels im weihnachtlichen Evangelium:
„Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine große Freude. Heute ist euch der Retter geboren!“

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Vorfreude.

Pfarrer Peter Hagsbacher,
Seniorenpastoral GAP

Seniorennachmittle in Garmisch 2025



Der Frühjahrssausflug ging im **Mai** nach Regensburg ins „Haus der Bayerischen Geschichte“. In zwei Gruppen besichtigten wir die Sonderausstellung „Ludwig I – Bayerns größter König?“. Dort gab es sogar die Möglichkeit, sich kurzzeitig in einen Monarchen zu verwandeln. Auf dem Heimweg kehrten wir bei der Weißbierbrauerei Kuchlbauer in Abendsberg ein. Der Hundertwasserturm ist schon sehr beeindruckend und das im Biergarten ausgeschenkte Bier war ausgezeichnet. Ein schöner Ausklang eines herrlichen Tages.

Wahrscheinlich war das Wetter einfach zu gut. Dadurch kam nur eine kleine, feine Runde im **Juni** zusammen, welche von Wolfgang Rudelt musikalisch und gesanglich aber bestens unterhalten wurde. An diesem Nachmittag mischte sich das ganze Seniorenteam unter die Gäste und genoss auch Kaffee und Kuchen.

Das Abschlusskaffeetrinken im **Juli** veranstalteten wir im Hotel Vier Jahreszeiten. Die Familie Ortlieb und ihr Team bereiteten uns einen entspannten Nachmittag. Wir wurden von Carina Ortlieb und Christian Küchenmeister wunderbar versorgt. Sie bekamen Unterstützung vom Spezl, einem Service-Roboter. Es war ein großes „Hallo“, als der Roboter mit den Kuchentellern anrollte.

Pfarrer Hagsbacher veranstaltete für den Meditationskreis eine Wallfahrt nach Birkenstein. Dazu waren im **August** auch die Senioren eingeladen.

Im Bus beteten wir selbstverständlich einen Rosenkranz. In Birkenstein angekommen,



Fotos: Karin Härtl

gab es einen geschichtlichen Einblick zur Wallfahrtskapelle. Wir feierten gemeinsam die heilige Messe. Im unterhalb der Kapelle liegenden Cafe Seidl stärkten wir uns. Besonders kümmerten sich die dort mithelfenden Großeltern um unsere Runde.

Im September stand Neumarkt in der Oberpfalz auf dem Programm.

Das Kloster Plankstetten war unser erster Anlaufpunkt. Auch hier erhielten wir einen kleinen Vortrag zur Geschichte der Benediktinerabtei. Danach durften wir die in der Krypta liegende orthodoxe Kapelle besichtigen. Die Darstellungen mit ihren kräftigen Farben machten einige sprachlos.



Foto: JK

Der Besuch der Wallfahrtskirche Mariahilf, oberhalb von Neumarkt, stand natürlich mit auf der Tagesordnung. In Neumarkt angekommen, „stürmte“ ein Teil der Reisegruppe eine kleine Bäckerei. Der Rest verteilte sich zum Kaffeetrinken in den umliegenden Gaststätten. Auf dem Rückweg gab es trotz der langen Fahrt fast keine müden Gesichter. Bis zuletzt unterhielten sich die meisten sehr angeregt über das Erlebte und natürlich auch schon über die zukünftigen Veranstaltungen und Ausflüge!

Herbstzeit ist Törggele-Zeit!

Auch heuer veranstalteten wir wieder ein Törggelen. Es gab Kiachal und Kaffee. Anschließend servierten wir wunderbar gelegte Brotzeitbrettl mit einer reichlichen Auswahl. Dazu gab es Vinschgerl und Rotwein.

Unsere Musikanten, Toni Lechner (Moariger) und Martin Bader (Diktl) umrahmten den Nachmittag sehr abwechslungsreich, so dass sogar getanzt wurde.

Wenn der Seniorennachmittag schon direkt auf St. Martin fällt, soll dies auch gefeiert werden. Wir konnten den Gästen wieder eine schöne Auswahl an selbstgebackenen Kuchen und Kaffee anbieten.

Zur Freude aller, kamen vom Kindergarten St. Martin 26 Kinder mit ihren selbstgebastelten Laternen und sangen Sankt-Martins-Lieder. Nach dieser Darbietung durften sich die Kinder erst einmal mit extra von Gudrun Platzer gebackenen Martinsgänse und Kinderpunsch stärken. Herzlichen Dank an Frau Wagner für die Organisation und an Frau Platzer für das leckere Gebäck!

Das Team vom Seniorennachmittag bemüht sich immer sehr, den Gästen einen unbeschwerlichen Nachmittag zu bereiten. Dass wir viele Stammgäste haben, freut uns deshalb umso mehr.

Haben wir nun auch Ihr Interesse geweckt? Es sind erfreulicherweise immer wieder neue Gesichter unter der Gesellschaft, welche dann zu neuen Stammgästen werden! Vielleicht gehören Sie demnächst auch dazu!

Karin Härtl



Fotos: JK

100 Jahre Vortagestange des Mütter- und Frauenvereins Garmisch



100 Jahre Kath. Mütter- und Frauenverein Garmisch am 23.07.2017

Die Vortagestange unseres Vereins ist ein Kleinod. Sie wurde 1925 geschnitzt und hat heuer im Jahre 2025 das 100-jährige Jubiläum. Dies nimmt der Mütterverein zum Anlass, einen kurzen Bericht über ihre Entstehung und ihrer Verwendung zu schreiben.

Im Jahre 1917, während der Amtszeit des

Garmischer Pfarrers Joachim Pölzl, wurde mitten im 1. Weltkrieg durch die Initiative des Geistlichen der „Verein der christlichen Mütter“ ins Leben gerufen. 128 Gründungsmitglieder ließen sich damals in das Buch eintragen. Als Mitglied Nr. 1 ist eine Katharina Glatz, Hausnr. 45 erwähnt. Der Vorstand ist leider nicht mehr bekannt.

Der Zweck des Vereins wurde wie folgend umrissen:

- „Frauen und Mütter zur Führung eines katholischen Familienlebens und zur christlichen Erziehung ihrer Kinder zu ermutigen“ und
- „in caritativer und wohltätiger Hilfe zu wirken“

Am 12. Mai 1918 wurde der Ortsverein des Frauenbundes gegründet. 1. Vorsitzende war damals Frau Baronin Therese von Reuß.

Als Vereinssymbol ließen sich die Garmischer Frauen im Jahre 1925 eine Vortagestange mit Madonnenrelief schnitzen. Diese Figur wurde vom Bildhauer Xaver Hutter (Säckler), wohnhaft in Garmisch, Bahnhofstr. 38, geschnitzt. Herr Pfarrer Menke stiftete sie als Wahrzeichen dem Verein. Der Anschaffungspreis betrug 150 Reichsmark.

Ihr damaliger Aufbewahrungsort konnte leider nicht mehr ermittelt werden. Lange Zeit stand sie in der Pfarrkirche St. Martin auf der linken Seite, rechts neben dem Marienaltar. Dieser Haken ist leider bei der letzten Kirchenrenovierung nicht mehr angebracht worden und so hat sie jetzt eine neue Heimat in der Aussegnungshalle des Garmischer Friedhofs gefunden.

Die Stange besteht aus einem Tragestab. An der Spitze mit einer stehenden Raute, die unten und oben mit Ornamenten verziert ist. An den oberen Ecken sitzen zwei Trompetenengelchen. Auf der Spitze ist über einer geschnitzten Muschel ein Kreuz angebracht. In der Mitte der Raute befindet sich die Madonnenfigur mit ihrem Zepter in der rechten Hand und dem Jesuskind in der linken Armbeuge. Sie steht auf einem goldenen Halbmond und wird von einem Strahlenkranz umgeben. Die Madonna trägt einen blauen Mantel und ein rotes Kleid, das im Saum golden gefasst ist.



Beerdigung Vereinsmitglied, August 2023

Je nach Anlass wird die Stange mit 2 Bändern, die oben eine Rosette besitzen, rechts und links verziert. Bei Beerdigungen sind schwarze Bänder angebracht und bei kirchlichen Anlässen hängen blaue und weiße Bänder herab.

Wer die Vortragestange als Erste trug, kann leider nicht mehr herausgefunden werden. Nach Auskunft von Frau Fini Helmbrecht war ihre Vorgängerin Frau Katharina Herrmann, geb. Schweiger. Sie trug die Stange in den 1960er Jahren mit einem seidenen Gewand.

Frau Fini Helmbrecht übernahm diese Aufgabe in den 1970er Jahren von ihr und hat die Stange bis letztes Jahr, 2024, getragen. Das sind über 50 Jahre. Ein herzliches Vergelt's Gott für dieses

Pflichtbewusstsein, diese Treue und Ausdauer. Frau Fini Helmbrecht trug die Stange zuerst mit Schnurhut und wechselte später zur Otterkappe, mit dem dazugehörigen seidenen Kleid.

2025 hat nun Frau Annelies Sailer dieses Amt übernommen.

Die Vortragestange wird zu folgenden Anlässen getragen:

Kirchliche Hochfeste, wie z.B. Fonleichnam und Primizen, Beerdigungen von Vereinsmitgliedern und bei Jubiläen vom Mütter- und Frauenverein Garmisch. Früher auch bei der Messe an der Kriegergedächtniskapelle am Kramerplateau.

Wir sind sehr stolz auf unsere Vortragestange und hoffen, dass sie noch sehr lange getragen wird.

Einen herzlichen Dank an Frau Fini Helmbrecht, die mir mit ihren Auskünften und Nachforschungen sehr zur Seite stand, um diesen Bericht verfassen zu können.

Margit Wackerle

Pfarrgartenteam

Nicht nur über das ganze Jahr fleißig arbeiten, sondern auch zwischendurch mal ausruhen und die kleinen Wunder der Schöpfung Gottes und der menschlichen Arbeit zu bewundern und zu feiern. Herzlichen Dank dem unermüdlichen Pfarrgartenteam für die wertvolle Arbeit in unserem karolingischen Pfarrgarten St. Martin.

Josef Konitzer



Foto: Maria Schießlbauer

Segnung der Schafe im Kurpark Garmisch



Foto: Klaus Munz

Eine gesellige und aktive Gemeinschaft im Garmischer Vereinsleben



Die Mitglieder der Kolpingfamilie Garmisch treffen sich wöchentlich immer am Dienstagabend im Kolpingheim, Promenadestraße 13, zu einem abwechslungsreichen Programm mit Vorträgen und Diskussionen zu allen Bereichen unserer Zeit, zu Diavorträgen, Reiseberichte, Spiele- und Bastelabende, auch das gesellige Beisammensein kommt beim Dämmerschoppen - dort wird viel geratscht und gelacht - nicht zu kurz.

Im Sinne von Adolf Kolping sind die Vereinsmitglieder auch im kirchlichen Leben der Pfarrei präsent und z.B. bei der Fronleichnamsprozession und beim Gottesdienst an der Kriegergedächtniskapelle mit ihrer Fahnenabordnung mit dabei. Die jährliche Alpspitzmesse gehört zu einem der Highlights des Vereins und wenn, bei schönem Wetter, am Vorabend die Bergfeuer vom Alpspitzgipfel herunter grüßen, schauen alle stolz hinauf. Die fleißigen Kolpingfrauen engagieren sich gerne im sozialen Bereich. So

wird jedes Jahr die Fastensuppen-Aktion und

der Trödel- und Kleidermarkt durchgeführt und am Erntedanksonntag nach den Gottesdiensten selbst gebastelte Erntedanksträußchen verkauft. Am Martinimarkt gibt es einen Glühweinstand, und die Kolpingjugend bietet einen Maronistand an. Die Erlöse kommen sozialen Zwecke zugute.

Gerne freut sich die Kolpingfamilie über neue Mitglieder! Aber auch Gäste sind immer herzlich willkommen! Das aktuelle Vereinsprogramm liegt an den Schriftenständen in der Pfarrkirche St. Martin und in der Alten Kirche aus, oder Sie informieren sich über unsere Homepage (kolping-garmisch.de) und über die Tagespresse. Treu Kolping!

Monika Fischer,
Öffentlichkeitsarbeit

"100 Jahre Friedhof in Garmisch am Fuß des Kramers"

Nachstehend ein kurzer Rückblick auf die Friedhofsentwicklungen im Ortsteil Garmisch: Genau 100 Jahre ist es heuer nun her, seit der " Neue Garmischer Friedhof" am Fuß des Kramers geschaffen und eingeweiht wurde. Vormals wurden ja die alten Garmischer bis ins Jahr 1734 um ihre sehr geschätzte, ehrwürdige Alte Pfarrkirche St. Martin (am Roa) bestattet.

Mit dem erfolgten Neubau der neuen Pfarrkirche St. Martin 1734, am sogenannten "Niklasanger" im Ortszentrum ging man im Laufe der Jahre dazu über, die folgenden Neubestattungen um die neue Pfarrkirche durchzuführen. Durch den fortschreitenden Bevölkerungszuwachs nach den beiden Weltkriegen und dem zunehmenden Fremdenverkehr wurde allmählich auch dieser Friedhof zu klein. Noch bis ins Jahr 1950 wurden um die Pfarrkirche St. Martin Bestattungen in den bestehenden Familiengräbern durchgeführt. Im Laufe des Jahres 1973 wurden dann dort die Bestattungen eingestellt und das Gräberfeld um die Kirche eingegeben und als Grünanlage dargestellt. Zum Andenken an alle hier vormals bestatteten Gemeindemitglieder, die hier um die Kirche ihre letzte Ruhestätte hatten, wurde ein großes Schmiedeeisen-Gedenkkreuz auf Natursteinsockel mit entsprechender Inschrift und Hinweis auf den ehemaligen Friedhof um die Kirche geschaffen.

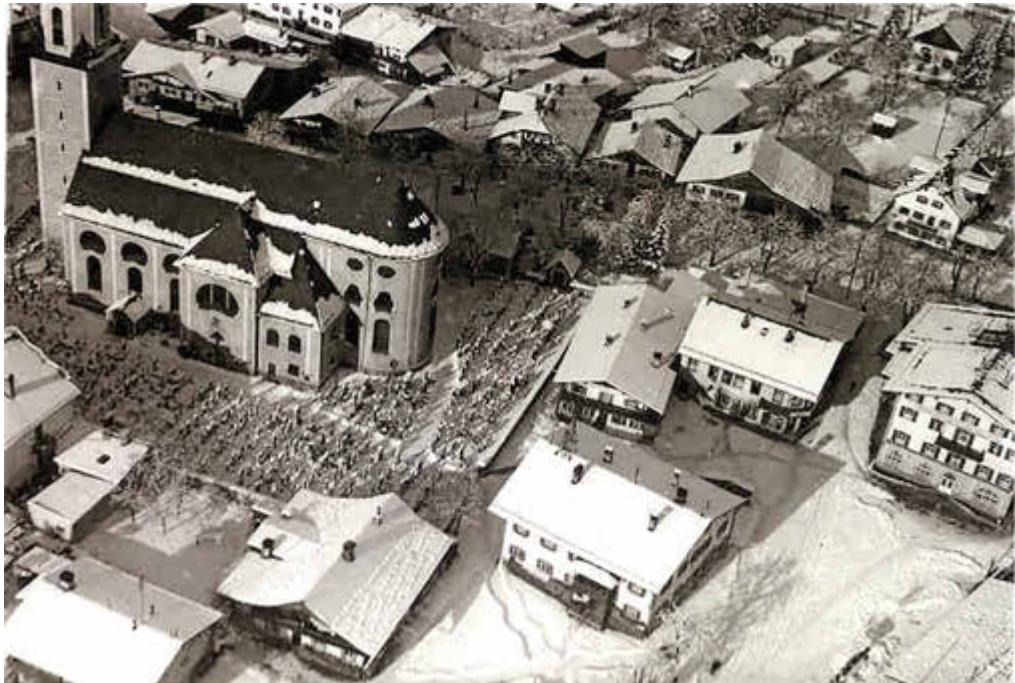
Der Ortsentwicklung vorausschauend wurde schon von der Gemeinde Garmisch und Pfarrei, in den Jahren 1923/24/25 eine neue Friedhofsanlage geplant und gebaut. Als Grundstück wurde der schön gelegene Anger neben dem sogenannten "Sommerkeller" des Brauhauses Garmisch (heute Bayernhalle) am Kramerfuß gewählt.

Mit der Planung und Bauleitung wurde der bekannte Garmischer Architekt Hans Ostler (1902-1973) beauftragt. Ostler schuf in seiner Schaffenszeit für Garmisch-Partenkirchen unter anderem auch das Olympia-Eisstadion, für die amerikanische Besatzung das damalige Casa Carioca und er schuf mehr als 100 Landhäuser in seinem unverwechselbaren "Ostler Stil". Weiter schuf er Bauwerke von der Nordseeküste bis Meran, Pontressina, Cortina d'Ampezzo und Lissabon. Nicht zu vergessen die wunderschönen Kriegergedächtniskapellen von Garmisch, Grainau und Mittenwald, für die er kostenlos die entsprechenden Planungen und Bauaufsichten übernahm. Er drückte damit seine Dankbarkeit aus, weil er gesund vom Weltkrieg heimkehren durfte (GPT v. 20.10.1962). In den Jahren 1924/25 plante und leitete er den Neubau der Garmischer Friedhofsanlage, im damaligen Zeitgeschmack mit einer zentral gelegenen Friedhofskapelle mit Aussegnungshalle und Wärterwohnung. Das ganze Areal wurde mit einer burgenhaften Bruchsteinmauer mit turmartigen kleineren Rundgruftbauten mit abdeckender Lärchenholzschindelung umgeben. Für den Vorplatz der Friedhofskapelle bzw. Aussegnungshalle wurde ein großes Andachtskreuz mit einer lebensgroßen Christfigur geplant. Mit der Ausführung wurde der bekannte Garmischer Holzbildhauer Fr. Xaver Hutter (1882-1957) beauftragt. Aus dessen Auftragsbüchern von damals geht hervor, dass er den für diesen großen Christus erforderlichen Baumstamm (Föhre) am Weg zur Stepbergalm, am sog. "Ellbogen" mit seinem Sohn Andreas gefällt hat. Ende des Jahres 1924 waren dann die Bildhauerarbeiten vollendet und so konnten dann Kreuz und Christus am vorgesehenen Platz aufgestellt und im Zuge der offiziellen Friedhofseinweihung am

19.07.1925 eingeweiht werden. In der Folgezeit schuf er noch den großen segnenden Christus im Eingangsbereich zur Aussegnungshalle (links) und die Kreuzigungsgruppe für den Innenraum. Im Verlauf der weiteren Jahre noch viele Grabkreuzdarstellungen im gesamten Friedhofsareal in seiner bekannt qualitätvollen Darstellungsart. Im Jahr 2015, zum 90-jährigen Bestehen des Friedhofs, ließ die Gemeinde das Kreuz vom Garmischer Holzbildhauer Georg Lichtenwald von Grund auf renovieren und von der Zimmerei des Bauhofs eine wetterschützende Kreuzrückwand anfertigen. Der idyllisch gelegene Friedhof von Garmisch am Kramerfuß lädt immer wieder Einheimische und Gäste zum Gräberbesuch und besinnlichen Verweilen ein. Hier fanden auch viele bekannte Persönlichkeiten, Ehrenbürger und ehem. Bürgermeister ihre letzte Ruhestätte wie z.B. der Komponist Richard Strauß, Adolf Zopfritz, Dr. Alzheimer, Kunstmaler Pickl und Rosi Mittermaier-Neureuther und noch viele mehr. Leider ist in den letzten Jahren auch bei unserem Friedhof Garmisch zu beobachten, dass immer wieder Familiengrabstätten an den schönsten Plätzen aufgelassen werden. Nachfolgegenerationen wählen jetzt immer mehr die neuerlichen Bestattungsformen von Urnengräbern bzw. -wänden. Dadurch wird sich langfristig gesehen das Darstellungsbild unseres Friedhofs verändern.

In der alten Festschrift zur Friedhofseröffnung am 19.07.1925, verfasst von Bernhard Georg Bader, steht sinngemäß der eindrucksvolle Satz: Alle die ihr hier vorrübergeht – kommt herein, hört und seht: WAS IHR SEID - DAS WAREN WIR, WAS WIR SIND - DAS WERDET AUCH IHR.

Zusammenstellung von Georg Lichtenwald



Pfarrarchiv: Friedhof Pfarrkirche St. Martin Garmisch um ca. 1930

Bergmesse anlässlich 120 Jahre Gipfelkreuz am Kramer (1985m)

Bereits am Vorabend leuchtete die Zahl “120” vom Gipfel des Kramers ins Tal. Aktive des Garmischer Volkstrachtenvereins haben es sich nicht nehmen lassen, mit viel Aufwand auf das nachfolgende Ereignis hinzuweisen: 120 Jahre Bestand eines Bergkreuzes auf jenem Gipfel, der von alters her als einer der Garmischer Hausberge gilt. Am ersten Septembersonntag feierte der Volkstrachtenverein Garmisch mit einer Gedenkmesse dieses Ereignis. “Alle fünf Jahre wird diese nunmehr in der Regel oben am Berg begangen, witterungsbedingt wich man aber auch auf die Stepbergalm aus oder verlagerte sie etwa im Corona-Jahr gleich in den Kurpark”, weiß der Vorsitzende Hannes Karg. Aber in diesem Jahr passte alles bestens. Bereits die Wettervorhersage machte Mut und viele Vereinsmitglieder, Bürger und Bergbegeisterte traten bei spätsommerlichen Temperaturen den Anstieg zum 1985 Meter hohen Gipfel an.



Foto: Klaus Munz

In der darunter liegenden, flacheren Geländemulde feierte Pfarrer Rudolf Scherer, gebürtiger Garmischer und auch Vereinsmitglied, vor gut 100 Gläubigen die feierliche Bergmesse. Oben fiel gleich der wunderschön mit Latschen und Silberdisteln gezierte Altar auf. Die Jubiläumsmesse unter freiem Himmel wurde weiterhin von einer 14-köpfigen Abordnung der Musikkapelle Garmisch unter Leitung von Markus Stimpfle mit der Deutschen Messe von Schubert mitgestaltet. Der Dank des Vorsitzenden bei der Begrüßung galt zunächst den Feuermachern und Altarbauern, ehe er das mittlerweile 86-jährige Mitglied Johann Weiss als ältesten Teilnehmer willkommen hieß. “Dieses Kreuz ist Zeichen des Glaubens, der Hoffnung und Verbundenheit mit dem Werdenfelser Land”, sagte Karg. “Das Kramerkreuz gehört



Foto: Klaus Munz

zum Trachtenverein". Groß war die Freude bei Pfarrer Rudolf Scherer. Denn zum ersten Mal in seinem Leben stand er an jenem Gipfelkreuz, zu dem er oft vom Tal aus

aufschaut. Und das Kreuz stellte er auch in den Mittelpunkt seiner aussagekräftigen Predigt. Hierbei war aber nicht nur das Kreuz aus Holz und Blechverkleidung gemeint, sondern vielmehr das Kreuz, was Menschen im Leben tragen müssen. „Bitten wir Gott um Kraft, dieses Kreuz zu tragen und damit das menschliche Tal leichter zu meistern“. Nach dem Abstieg ging es für die meisten zur zünftigen Nachfeier auf die Stepbergalm. Dort hatte die Familie Ostler (Cölle) alles bestens vorbereitet und auch die Musikkapelle sorgte noch für Unterhaltung. Angefangen hatte die Chronologie des Kramer-Gipfelkreuzes im Jahre 1876 mit einem schlichten Exemplar. Es wurde durch Sturmeinwirkung im Jahre 1905 zerstört. Im gleichen Jahr nahm sich der Volkstrachtenverein dieses christlichen Symbols an und stellte ein großes, mit Blech beschlagenes Lärchenkreuz am Gipfel auf.



Foto: Klaus Munz

Gestiftet hatte dieses der gebürtige Garmischer Geistliche und Hofprediger Ignaz Bader (Schmölzer). Durch einen Föhnsturm im Jahre 1940 wird das Kreuz erneut zerstört, es grässerte damals der Verdacht, dass es sich um einen NS-motivierten Sabotageakt handelte. Denn laut Zeitzeugen waren zwei Spannseile angeschnitten worden. Die Garmischer Trachtler ließen sich aber nicht entmutigen. Trotz Verbot durch das Regime wurde am 6. Juli 1941 ein neues Kreuz errichtet. Nicht weniger als 700 Gläubige nahmen damals an der Weihe durch den Ortsgeistlichen Josef Bittel teil. Mit Freude feierte der Garmischer Verein im September 2005 das 100-jährige Jubiläum „Kramerkreuz“. Auch zum Gedenken aller verstorbenen, gefallenen und vermissten Mitglieder, wiederholt sich diese Feier nunmehr alle fünf Jahre.

Klaus Munz

Kaffee im Pfarrgarten St. Johannes Grainau – ein voller Erfolg!

Von Mai bis Mitte September 2025 war unser Pfarrgarten jeden Dienstagnachmittag ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt. Bei einer Tasse kostenlosen Kaffees und köstlichem, selbstgebackenem Kuchen ließen es sich unsere Gäste gutgehen. Wenn das Wetter mitspielte, genossen wir die gemütliche Atmosphäre im Garten – bei Regen fanden wir im Pfarrheim ein ebenso herzliches Plätzchen.

Das Angebot wurde von Anfang an sehr gut angenommen und entwickelte sich schnell zu einer kleinen Tradition. Besonders schön: Eine feste Runde traf sich Woche für Woche – ein fröhlicher, geselliger „Stammtisch“, bei dem viel gelacht und erzählt wurde.

Wir freuen uns schon jetzt auf den kommenden Mai, wenn es wieder heißt: „Kaffee im Pfarrgarten – herzlich willkommen!“

Ein herzliches Dankeschön gilt allen ehrenamtlichen Helferinnen, die mit großem Engagement und viel Liebe jede Woche für frischen Kaffee und leckeren Kuchen sorgten. Ohne euch wäre dieses schöne Beisammensein nicht möglich gewesen!

Claudia Ostler



Foto: Claudia Ostler

Pfarrfest in St. Johannes Grainau

Das Pfarrfest in Grainau fand am Sonntag, den 22. Juni 2025 in Grainau, statt. Dieses Mal kamen zahlreiche Menschen, um nicht zuletzt unseren langjährigen Seelsorger und Pfarrvikar Dr. Francis Pazhoora und seine Haushälterin Frau Anneliese Chevalier in den wohl verdienten Ruhestand zu verabschieden. Herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern, die diesen Tag zu einem Unvergesslichen gemacht haben.

Josef Konitzer



Fotos: Markus Dobler



Fotos: JK



Fotos: JK

„Aladin und die Wunderlampe“

*Ein Kindermusical mit dem Grainauer Kinderchor
und dem Chorleiter Sebastian Kleißl*

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Musicalfreunde, unser Kinderchor aus Grainau unter der Leitung von Herrn Sebastian Kleißl konnte bereits vier Vorstellungen an zwei Wochenenden (am 15. und 16. sowie am 22. und 23. November 2025) im Saal Waxenstein Kurhaus Grainau dem großen Publikum präsentieren und vom Feinsten darbieten. Herzliche Gratulation! Das Kindermusical „Aladin und die Wunderlampe“ entführt die Zuschauer in eine Welt voller Magie, Abenteuer und Träume – und doch erzählt es im Kern eine zutiefst menschliche Geschichte. Eine Geschichte, die von Sehnsucht, Hoffnung und dem Glauben daran spricht, dass in jedem von uns ein Licht leuchtet, das uns den Weg weist, wenn das Leben einmal dunkel erscheint.



Dass dieses Musical vom Kinderchor Grainau mit seinen ca. 40 Kindern und Jugendlichen auf die Bühne gebracht wurde, ist weit mehr als nur eine kulturelle Veranstaltung. Es ist ein Ausdruck von Gemeinschaft, Kreativität und gelebtem Glauben. Viele mögen sich fragen: Was hat die orientalische Erzählung von Aladin und der Wunderlampe mit einer katholischen Kirchengemeinde im idyllischen Grainau, am Fuße der Zugspitze – dem „Top of Germany“ – zu tun? Die Antwort liegt in der Botschaft, die beide Welten verbindet: Im Vertrauen darauf, dass das Gute in uns und um uns wirkt, wenn wir uns öffnen für das, was größer ist als wir selbst. Wie Aladin in der Geschichte seinen Weg findet – durch Irrwege, Versuchungen und Prüfungen – so suchen auch viele Menschen den eigenen Pfad zum Glück, zur Geborgenheit und zur inneren Erfüllung.

Oft sind es gerade die kleinen Lichter, die einem in dunklen Momenten Orientierung schenken: ein freundliches Wort, ein Lächeln, eine helfende Hand. Und manchmal erkennen wir erst am Ende eines langen Weges, dass sich jede Mühe gelohnt hat – dass das, was wir gemeinsam geschaffen haben, ein Geschenk ist, das Herz und Seele berührt. Ein ganzes Jahr lang haben Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Begeisterung, Geduld und Leidenschaft an diesem Projekt gearbeitet. Sie haben geprobt, gesungen, getanzt, gelacht, improvisiert und sind dabei zu einer großen Gemeinschaft zusammengewachsen. Diese gemeinsame Zeit war nicht nur eine künstlerische, sondern auch eine menschliche Bereicherung – ein lebendiges Beispiel dafür, wie Musik und Theater Brücken schlagen können zwischen Generationen, Kulturen und Glaubensrichtungen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die dieses Musical möglich gemacht haben: den jungen Sängerinnen und Sängern des Kinderchores Grainau, den Musikerinnen und Musikern, die mit ihrem Können und ihrer Hingabe die Geschichte zum Klingen bringen, sowie dem Team für Licht- und Tontechnik, das für die magische Atmosphäre sorgt. Ebenso danke ich den vielen Helferinnen und Helfern hinter den Kulissen, dem Organisationsteam und dem Kulturverein des Pfarrverbands Zugspitze, die mit großem Engagement und Herzblut dieses Projekt getragen haben. Insbesondere darf ich Jenny Zagst und Anna Kaufman für die großartige Choreografie und für den unermüdlichen Einsatz um den

Kinderchor sowie dem Chorleiter Sebastian Kleißl für seine kindergerechte und zugleich professionelle Umgangsform als Musiker herzlich danken!

Ein besonderer Dank gilt auch den großzügigen Sponsoren, die mit ihrer Unterstützung die Umsetzung dieses Musicals ermöglicht haben, sowie der politischen Gemeinde Grainau und ihrem Bürgermeister Herrn **Stephan Märkl**, die mit Wohlwollen und tatkräftiger Hilfe hinter diesem kulturellen Ereignis stehen. Dieses Musical hat uns nicht nur unterhalten, sondern auch viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene berührt und dabei in manchen von uns ein kleines Licht entzündet, das uns daran erinnert, Träume werden wahr, wenn wir sie miteinander teilen.

Josef Konitzer



Fotos: JK



Fotos: JK

Preist Sankt Martinus

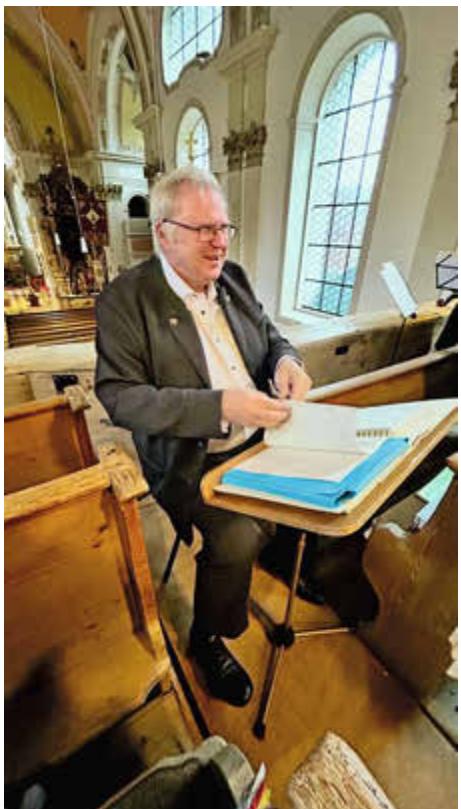


Foto: Rosi Kohnle

Mit der Messa di Gloria von Giacomo Puccini zum Patrozinium hat sich der Kirchenchor St. Martin unter der Leitung von Josef Schwarzenböck ein wahrlich gewaltiges Werk vorgenommen. Die Messa di Gloria, ursprünglich Messa a quattro voci, ist ein Frühwerk Giacomo Puccinis, das dieser als Abschluss seines Musikstudiums komponierte. 1880 wurde es erstmals aufgeführt.

Vor allem Gloria und Credo prägen das Werk – allein schon aufgrund ihrer Länge. Kyrie, Sanctus/Benedictus und Agnus Dei sind deutlich kürzer gehalten und zeichnen sich durch einen lieblicheren Charakter aus.

Josef Schwarzenböck und das anspruchsvolle Werk verlangten den Sängerinnen und Sängern alles ab. Zur Verstärkung der Männerstimmen sowie für die Solopartien wurden zusätzliche Sänger eingeladen. Das Tenorsolo im titelgebenden Gloria wurde von Eva

Güntschi eindrucksvoll dargeboten; die anderen Tenorsoli übernahm Daniel Weber, das Bariton- und Basssolo Johannes Gruber.

Auch das große Orchester war stark gefordert. Eine einzige Gesamtprobe fand erst unmittelbar vor der Messe statt, ergänzt durch eine zusätzliche Probe für Streicher und Chor.

Dennoch gelang es Josef Schwarzenböck einmal mehr, Chor und Orchester zu einem harmonischen Ganzen zu verschmelzen und dieses anspruchsvolle Werk eindrucksvoll zur Geltung zu bringen.

Rosa Kohnle

Kultur und Kulinistik

Das letzte Oktoberwochenende hatte sich der Kirchenchor St. Martin für seinen diesjährigen Chorausflug ausgesucht. Auf dem Programm stand ein zweitägiger Besuch der Mozart- und Festspielstadt Salzburg.

Diese konnten die Ausflügler auf Spaziergängen unter der fachkundigen Führung des Chormitgliedes Dominik Šedivý erkunden und die verborgenen Winkel der Stadt erleben. Gespickt mit historischen und musikalischen Informationen und entsprechenden Anekdoten vergingen die Stunden wie im Flug.

Zudem hatte das Präsidium des Chores eine Kirchenführung durch die Franziskanerkirche und eine Domführung mit der Domorganistin Judith Trifellner-Spalt organisiert. Dies ermöglichte den Sängerinnen und Sängern ungeahnte Einblicke in die jeweiligen Kirchen inklusive der Möglichkeit, verschiedene Orgeln des Doms selbst erklingen zu lassen.

Natürlich kamen auch Kulinarik und Geselligkeit nicht zu kurz. So blieb immer wieder Zeit für einen Kaffeehausbesuch, eine Bosna oder Mozartkugel-Verkostungen.

Erfüllt vom Ambiente dieser mannigfaltigen Stadt ließ die Gruppe den Ausflug gut gelaunt in der Taverne Athen in Eschenlohe ausklingen.

Eva Güntsche



Foto: Eva Güntsche

Ferienfreizeit 2025 der Burggrainer Ministranten

Tag 1, Freitag:

Nach der Ankunft und dem Einkauf wurde die äußerst verwinkelte Villa erst einmal erkundet. Abends grillten dann unsere Grillmeister Vincent & Xaver ein leckeres Abendessen.

Tag 2, Samstag:

Am zweiten Tag fuhren wir nach Haßfurt. Neben dem oberen, auch genannt "Bamberger Tor" und dem unteren Turm, dem "Würzburger Tor", besichtigten wir die Pfarrkirche St. Kilian sowie auch die Ritterkapelle. Nach diesem Aufenthalt gingen wir noch ins Schwimmbad. Dort haben wir, wie auch an folgenden Tagen, die meiste Zeit mit Wasserspielen, Volleyball und, Essen mal ausgenommen, Kartenspielen bzw. einfach entspannt verbracht.

Tag 3, Sonntag:

Am Sonntag sind wir in den Freizeitpark Geiselwind gefahren. Dort haben wir uns tagsüber aufgehalten und nachdem alle Achterbahnen getestet, Gruselkabinetts durchlaufen und Tiere besichtigt wurden, haben wir nachmittags dann wieder ein Schwimmbad besucht.

Tag 4, Montag:

Montag waren wir in Würzburg. Nach einer interessanten Führung durch die schöne Würzburger Residenz bekamen die Ministranten Freizeit in der Stadt zum Besichtigen, Shoppen & Spaß haben. Am Abend durften wir einer Nachtwächterführung beiwohnen. Die "Nachtwächterin" zeigte uns Sehenswürdigkeiten der Stadt und erklärte uns auf humorvolle Weise die Aufgaben eines Nachtwächters und auch geschichtliche Fakten zur Stadt.

Tag 5, Dienstag:

Den fünften Tag begannen wir mit dem Besuch eines Wildparks. Dort konnten wir uns viele Tiere, von Elchen und Luchsen bis hin zu Eulen und Ferkelchen, anschauen. Daraufhin fuhren wir in ein relativ großes Schwimmbad. Hier sprangen einige von uns sogar vom 10 Meter Turm. Auch der Kiosk hatte leckere Snacks und Mahlzeiten zu bieten :). Dennoch war die Krönung des Tages der Besuch des Bunkermuseums Schweinfurt. Wir wurden durch einen Luftschutzbunker des 2. und Kalten Krieges geführt und durften uns dort eine Sammlung von originalen Dokumenten, Rüstungen und auch Waffen & Schussprojektilen, ausgestellt in drei verschiedenen Stockwerken, anschauen.

Tag 6, Mittwoch:

An Tag 6 besuchten wir erneut den Freizeitpark Geiselwind, um die besten Attraktionen noch einmal zu erleben. Da es dann jedoch unerträglich heiß wurde, verbrachten wir den restlichen Nachmittag in unserem Selbstversorgerhaus mit Ausruhen, Essen, aber natürlich auch Spielen.

Tag 7, Donnerstag:

Am nächsten Morgen brachen wir nach Bamberg auf, wo wir die meiste Zeit frei bekamen. Diese nutzten viele unterschiedlich, hauptsächlich aber zum Besichtigen der Stadt und zum Läden durchstöbern. Nachdem wir dann noch in einem Schwimmbad waren, aßen wir gemeinsam erneut Gegrilltes.

Tag 8, Freitag:

Tagsüber waren wir in einem anderen großen Schwimmbad und am letzten Abend spielten wir, wie jedes Jahr, verschiedenste Spiele, ausgedacht von unterschiedlichen Gruppen. Darunter

befanden sich Spiele wie z.B. eine selbst ausgedachte Version von „Werwolf“ oder von „Wer bin ich?“, aber auch konventionellere Spiele wie Verstecken. Die Krönung des Abends stellte eine Zeremonie dar, kreiert von den alten Oberministranten, bei welcher die aktuellen Oberministranten zu den neuen Oberministranten geschlagen wurden.

Tag 9, Samstag:

Der letzte Morgen war hauptsächlich von Aufräumen und Putzen geprägt, bevor wir dann nach Hause aufbrachen. Alles in allem hat uns die diesjährige Ferienfreizeit sehr viel Spaß und Freude bereitet und unser Gemeinschaftsgefühl nochmal gefestigt. Auch von unseren neuen Ministranten waren zwei dabei, die wir in der Zeit sehr gut kennenlernen konnten, und die inzwischen ein fester Bestandteil unserer Gruppe wurden. Wir alle freuen uns schon sehr auf die nächste Ferienfreizeit im kommenden Jahr!

Tobias Schmidt

Blütenkreuz in karolingischem Pfarrgarten St. Martin

Das Blütenkreuz – Ein Wunder der Schöpfung Gottes

Wer eine Blume aufmerksam betrachtet, entdeckt oft mehr als nur ein Stück Natur. In manchen Blüten findet sich – sichtbar oder verborgen – die Form eines Kreuzes. Dieses „Blütenkreuz“ wird zu einem stillen Zeichen dafür, dass Gottes Gegenwart in der ganzen Schöpfung aufleuchtet. So erinnert uns jede Blüte daran, dass das Leben, das Gott schenkt, immer auch ein Hoffnungszeichen ist. Das Kreuz, Mittelpunkt unseres Glaubens, begegnet uns hier in einer besonders zarten und zugleich kraftvollen Weise. Es verbindet das Zeichen des Lebens mit dem Zeichen des Heils: Aus dem Kreuz erwächst neues Leben, so wie aus einer Knospe die Blüte hervorbricht. Wenn wir mit offenen Augen durch die Natur gehen, entdecken wir diese kleinen Hinweise Gottes Weisheit und Intelligenz – Spuren seiner Liebe, die uns im Alltag oft entgehen. Das Blütenkreuz lädt ein, in unserem Garten manchmal stehen zu bleiben, zu staunen und dankbar zu werden für das Wunder der Schöpfung. Mögen uns diese Zeichen der Natur stärken auf unserem Weg und uns daran erinnern, dass Gottes Segen uns überall begegnet – manchmal verborgen, manchmal ganz offensichtlich, aber immer lebenspendend.

Josef Konitzer, Pfarrer



Fotos: Elisabeth Maier

St. Michael Burgrain
Altpapiersammlung Minis - Herbstbild Kindergarten
Bergmesse am Wank und Aperol-Spritz-Aktion 2025

Ein großer und sehr lobenswerter Einsatz von Jugendlichen aus Burgrain wie man es den Fotos entnehmen kann! Herzlichen Dank an alle, die sich unermüdlich und ehrenamtlich für das Wohl der Gemeinschaft einsetzen!

Josef Konitzer



Die Superhelden unter sich! Respekt!



Fotos: Tanja Kölling



Wortgottesfeier am Wank

mit Dr. Joachim von der Beek



Aperol-Spritz-Party



Fotos: Tanja Kölling

Der Kinderchor St. Martin Garmisch stellt sich vor

Singen, Tanzen, Lachen – das alles gehört bei uns dazu!

Wir, der Kinderchor Garmisch, treffen uns jeden Mittwoch um 17 Uhr zur Probe. Mitmachen dürfen alle Kinder ab der 1. Klasse, die Freude an Musik und Gemeinschaft haben – bei uns ist jede und jeder herzlich willkommen!

Im letzten Jahr durften wir mit unserem Kindermusical „Der kleine Kerl vom anderen Stern“ einen großen Erfolg feiern. Für das kommende Jahr planen wir bereits ein neues Kindermusical, das die Kinder wieder selbst mitgestalten: Sie dürfen Ideen einbringen, Tänze entwickeln und natürlich voller Stolz auf der Bühne stehen.

Neben dem gemeinsamen Singen legen wir auch Wert auf Stimmbildung, damit jede Stimme wachsen und sich entfalten kann. Im Laufe des Jahres gestalten wir mehrere kleine Auftritte, bei denen wir unsere Lieder mit Freude und Begeisterung präsentieren. Wer Lust hat, Teil unserer fröhlichen Chorgruppe zu werden, kann einfach vorbeikommen – wir freuen uns über jedes neue Gesicht!

Proben: mittwochs, 17:00 Uhr Ort: Kolpingheim Garmisch, Promenadestraße 13

Kommt vorbei und singt mit – wir freuen uns auf euch! 

Eure Moni und Steffi



Foto: Steffi Stickan-Kössig

Firmung in St. Martin Garmisch

Herzlichen Dank an Abt Barnabas Bögle OSB aus Ettal für die Spendung der heiligen Firmung an 49 Jugendliche aus den Pfarrgemeinden St. Martin Garmisch und St. Michael Burgrain am 12. Juli 2025. Die herzliche Begegnung und die erfrischenden und ermutigenden Gedanken des Glaubens werden sowohl den Jugendlichen als auch den Erwachsenen in guter Erinnerung bleiben.

Josef Konitzer



Foto: Ursula Strobel



Foto: JK "Die Johannis" unter sich am 24. Juni 2025 in St. Martin Garmisch

Kulturreise der Ministranten des Pfarrverbands Zugspitze

Prag – Brünn – Bratislava – Wien

Vom 2. bis 5. Oktober 2025 begaben sich 45 Ministrantinnen und Ministranten aus allen drei Pfarreien unseres Pfarrverbands gemeinsam mit Pfarrer Josef Konitzer, Korbinian Glatz und den Oberminis auf eine eindrucksvolle Kulturreise durch drei Länder.

Nach der Abfahrt in Grainau, Garmisch und Burgrain führte die erste Etappe nach Prag. Dort bestaunte die Gruppe die weltberühmte Karlsbrücke, die Prager Burg mit dem imposanten St.-Veits-Dom sowie den Altstädter Ring mit seiner faszinierenden



astronomischen Uhr. Die „Goldene Stadt an der Moldau“ zeigte sich von ihrer schönsten Seite – auch wenn das Wetter etwas kühl war – und bot zahlreiche Gelegenheiten für Begegnungen und anregende Gespräche in entspannter Atmosphäre. Während der Freizeit am Nachmittag erkundeten die Ministrantinnen und Ministranten die Stadt auf eigene Faust und sorgten dafür, dass das ein oder andere Andenken den Weg nach Hause fand.

Am nächsten Tag ging es weiter nach Brünn, wo der Besuch im Augustinerkloster und im Mendel-Museum einen spannenden Einblick in die Anfänge der Genetik bot. Die Wirkungsstätte von Pater Gregor Mendel war für unseren Pfarrer – aus bekannten Gründen – natürlich ein besonderes Highlight. Anschließend führte die Reise weiter nach Bratislava, wo sich von der imposanten Burg ein beeindruckender Blick über die Donau und das Donautal eröffnete. Der Aufenthalt dort fiel zwar kurz aus, hinterließ aber bleibende Eindrücke, bevor es direkt weiter ins benachbarte Wien ging. Der dritte Tag stand ganz im Zeichen der österreichischen Hauptstadt. Ein Besuch im Stephansdom durfte dabei natürlich nicht fehlen, ebenso wenig wie der Aufstieg auf den Südturm, von dem aus sich ein herrlicher Blick über Wien bot. Ein besonderer Dank gilt Frau Hanna Skerhut, die durch ihre Kontakte einen exklusiven Zugang für unsere Gruppe ermöglichte. Zum Abschluss der Reise ging es zum Mittagessen auf den Kahlenberg, jenen geschichtsträchtigen Ort, an dem Papst Johannes Paul II. einst zur Einheit





Europas aufrief. Mit einem fantastischen Panorama über die Donaustadt im Blick traten wir schließlich die Heimreise an. Mit vielen neuen Eindrücken, wertvollen Erinnerungen und einer gestärkten Gemeinschaft kehrten die Ministrantinnen und Ministranten am Sonntagabend glücklich nach Hause zurück. Ein herzliches Dankeschön gilt Pfarrer Josef Konitzer und allen Begleitpersonen für ihren Einsatz und die hervorragende Organisation dieser unvergesslichen Fahrt sowie den edlen Spendern, die die Fahrt ermöglicht haben!

Korbinian Glatz



Fotos: JK

Vier Tage, drei Städte und eine Gemeinschaft

Die Ministrantenreise des Pfarrverbandes Zugspitze nach Prag, Brünn, Bratislava und Wien

Nach einem weiteren Jahr treuen Dienens am Altar und dem unvergesslichen Ausflug in die Toskana letzten Jahres machten sich die Ministranten des Pfarrverbands heuer auf den Weg nach Tschechien, in die Slowakei und nach Österreich.

Am Donnerstagmittag, 2. Oktober, war es endlich so weit. Koffer und Reiseproviant – alles war gepackt. Die Fahrt mit dem Bus war begleitet von Gelächter, Musik und neugierigen Blicken aus dem Fenster. Je näher wir Prag kamen, desto gespannter wurde die Stimmung. Am späten Nachmittag erreichten wir dann unsere Hotels und bezogen die Zimmer. Nach einer Verschnaufpause ging es weiter zum Abendessen mit gemütlichem Ausklang.



Am nächsten Tag nach dem Frühstück machten wir uns gleich auf den Weg.

Unser erster Halt: die berühmte Karlsbrücke, über die schon Könige, Pilger und Heilige gegangen sind. Inmitten des Gedränges blieb unsere Gruppe bei der Statue des Heiligen Johannes Nepomuk stehen. Unser Pfarrer erzählte uns die Geschichte Nepomuks – wie er als Märtyrer in die Moldau gestürzt wurde, weil er das Beichtgeheimnis gegenüber dem König bewahrte. Einige von uns berührten die kleine glänzende Plakette an der Brücke, die Glück bringen und die Hoffnung auf eine Rückkehr nach Prag symbolisiert, wie es die Legende verspricht.

Weiter ging es durch die malerischen Gassen, vorbei an der prächtigen barocken St.-Nikolaus-Kirche, hinauf zur Prager Burg. Oben angekommen, eröffnete sich uns ein beeindruckender Blick über die Stadt, überragt vom majestätischen Veitsdom, in dessen Innerem die Grabstätte des Heiligen Johannes Nepomuk liegt.

Drinnen staunten wir über die hohen Gewölbe, das Licht, das durch die bunten Glasfenster fiel, und die Geschichte, die jeder Stein zu erzählen schien. Die lange Baugeschichte – begonnen im 14. Jahrhundert und erst im 20. Jahrhundert vollendet – zeugt vom Durchhaltevermögen vieler Generationen.

Bevor wir zum Mittagessen gingen, erlebten wir die eindrucksvolle Große Wachablösung an der Prager Burg. Eine feierliche Zeremonie mit Musik, Fanfaren und Fahnenwechsel. Danach schlenderten wir durch die Altstadt und ließen uns von ihren stimmungsvollen Plätzen verzaubern. Ein weiteres Highlight war der Besuch der berühmten Prager Rathausuhr, auch „Astronomische Uhr“ genannt. Jede volle Stunde erwacht sie zum Leben, wenn die kleinen Figuren der Apostel und der Tod mit seiner Glocke in Bewegung geraten – ein faszinierendes Schauspiel. Als wir abends wieder im Hotel ankamen, waren die Füße müde – aber die Herzen voller Eindrücke.

Am Samstagmorgen hieß es Abschied nehmen von Prag. Doch das Abenteuer ging weiter: In Brünn machten wir Halt beim Kloster, in dem Pater Gregor Mendel lebte und forschte. Zwischen alten Mauern erfuhren wir, wie er mit einfachen Erbsenpflanzen die Grundlagen der Genetik entdeckte – und das alles als Ordensmann! Ein faszinierender Ort, an dem Glaube und Wissenschaft aufeinandertrafen.

Aufgrund seines großen Fachwissens und seiner Begeisterung für die Materie konnte H. H. Pfarrer Josef Konitzer hier abermals verdeutlichen, was und wer Pater Gregor Mendel für ihn bedeutet – und was wir davon für uns und unser Leben mitnehmen können.



Danach ging es weiter nach Bratislava. Von der Burg aus blickten wir über die Donau und die ganze Stadt – ein kurzer Moment der Stille, bevor die Kamera klickten und wir den Ausblick genossen. Gleich danach ging es weiter, gegen Abend erreichten wir schließlich Wien.

Nach unserer Ankunft im Hotel klang der Abend in angenehmer Gesellschaft aus.



Am letzten Tag stand die Wiener Altstadt auf unserem Programm. Dort trafen wir eine Bekannte aus Garmisch, die uns ihr Wien zeigte. Gemeinsam schlenderten wir durch die engen Gassen – und dann stand er plötzlich vor uns: der Stephansdom.

Das Wahrzeichen Wiens, das Herz der Stadt – ein gotisches Meisterwerk und Sinnbild für Geschichte, Kultur und Tradition. Nachdem wir den Dom besichtigt hatten, machten wir uns auf den Weg zum Südturm. Plötzlich begannen die Glocken zur Messe zu läuten – fast so, als würde uns der Turm selbst freudig begrüßen. Daraufhin wagten wir den Aufstieg auf den Südturm. Die über 340 Stufen forderten Kondition, doch oben angekommen wurden wir mit einem atemberaubenden Blick über Wien belohnt.

Zum Abschluss besuchten wir noch die Dominikanerkirche Maria Rotunda, wo wir ein Vaterunser und das Ave-Maria beteten – ein schöner Moment, um dankbar auf die Tage zurückzublicken.

Anschließend fuhren wir auf den Kahlenberg, von wo aus wir bei einer gemütlichen Einkehr mit Blick über die ganze Stadt Wien unser Essen genossen. Der Kahlenberg, einer der bekanntesten Aussichtspunkte Wiens, ist nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel, sondern auch geschichtsträchtig – hier feierte Papst Johannes Paul II. im Jahr 1983 eine Messe während seines Wien-Besuchs.

Danach hieß es: Heimfahrt. Etwas müde, aber voller Erinnerungen, Geschichten und neuer Freundschaften.

Diese Tage in Prag und Wien werden uns lange in Erinnerung bleiben – nicht nur wegen der Sehenswürdigkeiten, sondern vor allem wegen der Gemeinschaft, des Lachens und der vielen kleinen Momente dazwischen. Ob beim Kartenspielen, beim



Domkirche St. Stephan in Wien

Bummeln durch die Altstädte oder beim gemeinsamen Gebet – überall war spürbar, was uns als Ministranten verbindet: Freude, Zusammenhalt und Glaube.

An dieser Stelle gilt ein herzliches Dankeschön unserem Pfarrer Josef Konitzer, den Begleitpersonen, sowie allen Spendern und all jenen, die sich an der Reise beteiligt und diese ermöglicht haben. Ohne sie wäre dieses Abenteuer nicht möglich gewesen. Im Namen aller Ministranten sage ich von Herzen: „Vergelt's Gott!“

Anton Neff, Oberministrant in Garmisch



Fotos: JK

St. Martin und die strahlenden Gesichter

In unserem Pfarrverband Zugspitze feierten wir das Fest des heiligen Martin an drei unterschiedlichen Tagen: am 8. November in Grainau, am 10. November in Garmisch und am 11. November 2025 in Burgrain. Viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene beteiligten sich aktiv an den mit Laternen geschmückten Gottesdiensten. Die Geschichte des heiligen Martin von Tours ist weit mehr als eine fromme Legende – sie ist ein zeitloses Beispiel für Menschlichkeit, Gewissensstärke und soziale Verantwortung. Sein Leben zeigt, wie ein einzelner Mensch durch eine einfache, aber tief empfundene Tat der Nächstenliebe zum Symbol des Mitgefühls und der Solidarität werden kann.



Foto: Maria Schießlbauer

Der heilige Martin von Tours

Martin wurde um 316 n. Chr. in Savaria, damals noch eine römische Provinz Pannonia, heute Szombathely in Ungarn geboren und wuchs als Sohn eines römischen Offiziers auf. Nach römischem Gesetz musste auch er den Militärdienst antreten. Schon früh zeigte sich jedoch, dass Martin ein außergewöhnliches Mitgefühl für Bedürftige besaß. Die berühmteste Episode seines Lebens ereignete sich, als er als junger, noch ungetaufter Soldat einem frierenden Bettler begegnete. Anstatt weiterzureiten, zerschnitt er seinen Soldatenmantel mit dem Schwert und gab dem Mann die Hälfte. In der Nacht darauf erschien ihm Christus im Traum, bekleidet mit eben diesem Mantelstück, und sprach: „Was du einem meiner geringsten Brüder getan hast, das hast du mir getan.“ Dieses Erlebnis führte Martin zur Taufe und veränderte sein Leben grundlegend.

Die Symbolik des Mantels

Der geteilte Mantel wurde zum Sinnbild christlicher Nächstenliebe. Er steht für das Teilen des Lebensnotwendigen, für Mitgefühl und für die Überwindung von Gleichgültigkeit. In der damaligen Zeit war der Mantel nicht nur ein Kleidungsstück, sondern ein Zeichen der

Würde und des Schutzes. Indem Martin ihn teilte, gab er nicht nur Wärme, sondern auch Anerkennung und Würde an den Bedürftigen weiter.

Diese Geste hat bis heute eine starke symbolische Kraft. Sie erinnert daran, dass wahre Menschlichkeit darin besteht, nicht vorbeizugehen, sondern zu handeln.



Foto: Maria Schießlbauer

Gesellschaftliche Aktualität

Die Geschichte Martins ist aktueller denn je. In einer Zeit, in der soziale Kälte, Armut und Rücksichtslosigkeit zunehmen und die sinnlosen Kriege angezettelt werden, ruft sie zur Solidarität und zum Frieden auf. Die Tatsache, dass in Deutschland im Jahr 2025 etwa ein Viertel (jeder vierte) der Jugendlichen von Armut betroffen ist, zeigt, dass materielle Not und gesellschaftliche Ausgrenzung keine Randphänomene sind. Martins Tat mahnt, nicht nur Mitleid zu empfinden, sondern aktiv zu helfen – sei es durch soziales Engagement, Empathie oder politische Verantwortung.

Die ethisch-moralische Bedeutung

Die Erzählung lässt sich auch philosophisch deuten. Der Satz „Das Gute ist zu tun und das Böse zu meiden“ beschreibt das formale Prinzip moralischen Handelns: die Verpflichtung, ethisch richtig zu handeln, unabhängig von persönlichen Vorteilen.

Immanuel Kant ergänzte dies durch das materielle Prinzip: „Handle so, dass du die Menschheit sowohl in deiner Person als in der Person eines jeden anderen jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchst.“ Also kein Mensch darf als Mittel zum Zweck benutzt werden, er muss als Person respektiert werden.

Martins Verhalten verkörpert genau diesen Gedanken – er behandelte den Bettler nicht als Objekt des Mitleids, sondern als gleichwertige Person.

Sein Weg vom Soldaten zum Friedensboten

Nach seiner Taufe verließ Martin das Militär. Als Christ wollte er nicht länger mit der Waffe kämpfen, sondern mit dem Kreuz in der Hand – ein mutiger Schritt, der ihm Spott einbrachte, aber seine Überzeugung stärkte. Später wurde er Bischof von Tours und setzte sich für Arme, Kranke und Unterdrückte ein.

Er wurde zum Botschafter des Friedens und zum Vorbild tätiger Nächstenliebe. Seine Haltung zeigt, dass wahre Stärke nicht in Gewalt, sondern in Mitgefühl und Gewissenstreue liegt.

Der heilige Martin steht für eine Haltung, die über religiöse Grenzen hinausgeht: Menschlichkeit, Solidarität und die Achtung der Würde jedes Einzelnen. Seine Tat erinnert uns daran, dass jeder Mensch – unabhängig von Herkunft, Glaube oder Stand – das Antlitz

Gottes in sich trägt. Seine Botschaft bleibt somit auch heute noch sehr aktuell: Nicht vorbereiten, sondern handeln.

Josef Konitzer, Pfarrer



Fotos: JK

Fronleichnam in St. Martin Garmisch 2025



Fotos: Maria Schießlbauer

Kräuterweihe im Kurpark am Fest Mariä Himmelfahrt

15. August 2025





Foto: Maria Schießlbauer



Foto: Maria Schießlbauer

Gedächtnisgottesdienst für die Vermissten und die Gefallenen

Kriegergedächtniskapelle - 12. Oktober 2025



Foto: Maria Schießlbauer



Foto: JK



Ansprache der 2. Bürgermeisterin Frau Claudia Zolk



Fotos: JK

Pfarrfest in St. Martin Garmisch

Pfarrhof St. Martin - 13. Juli 2025

Je später es wurde, desto lustiger ging es zu! Hier nur ein kleiner Eindruck vom Ende des Pfarrfestes. Beim Aufräumen stellte man schnell fest, dass die Jüngsten immer noch die Fittesten waren! Herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer und an die gut gelaunten Musikanten. Es war ein unvergesslicher Tag!

Josef Konitzer, Pfarrer



Fotos: Maria Schießlbauer





Ein Bild sagt manchmal mehr als tausend Worte! Statt weiter auf der Wiese nebenan zu spielen, nehmen die Jungs lieber eine Bank mit eigenen Händen und versuchen, diese aufzuräumen! Respekt und Hut ab!



Fotos: Maria Schießlbauer und Franz Wackerle

Da pacem Domine – Gib Frieden Herr – Da pacem Domine

Ökumenisches monatliches Gebet für den Frieden und die großen Anliegen in den Kirchen und in der Welt – in besonderer Atmosphäre in der Alten Kirche mit vielen Kerzen – mit meditativen Gesängen aus Taizé – mit Texten aus dem Evangelium und den Psalmen – mit Zeit für Besinnung und Stille – danach Tee vor der Kirche.

Herzliche Einladung zum Taizegebet

Jeden 1. Sonntag im Monat – 20 Uhr – Alte Kirche, Pfarrhausweg 2 in Garmisch. „Jesus Christus, es kann uns wie auch manchem deiner Jünger schwerfallen, deine Nähe als Auferstandener zu begreifen. Durch den Heiligen Geist wohnst du aber in uns und sagst zu jedem von uns: Folge mir nach, ich habe dir einen Weg zum Leben gebahnt.“
(Frere Roger, Leben, um zu lieben, Herder Verlag, S. 42)

Mechthild Werhahn,
Gemeindereferentin

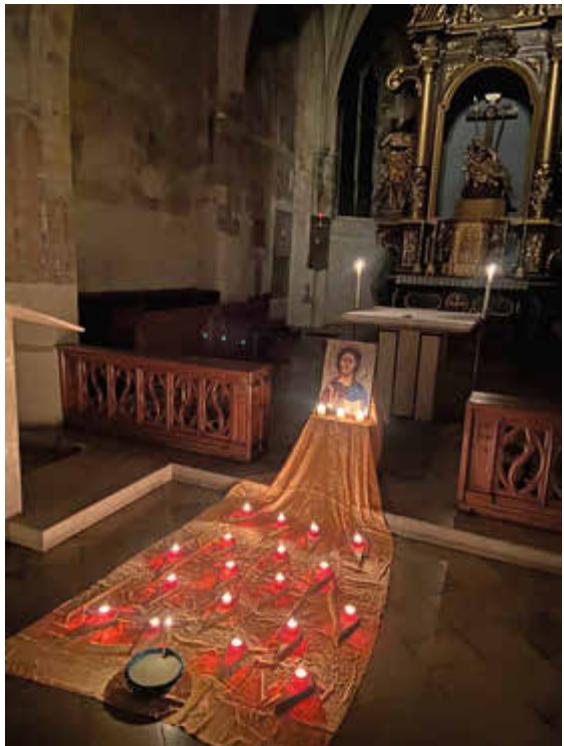


Foto: Mechthild Werhahn



Foto: JK

Familiengottesdienste in der Pfarrkirche St. Martin Garmisch

Liebe Kinder! Liebe Eltern! Liebe Familien!

Hiermit ergeht eine herzliche Einladung zu den Familiengottesdiensten. Die Familiengottesdienste im Advent finden sonntags um 11 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin Garmisch statt! Wir wollen unseren Adventsweg und einen Stall miteinander gestalten! Es gibt etwas Schönes zum Basteln und danach Kinderpunsch und Glühwein vor der Kirche für alle. Wir feiern miteinander Gottesdienst, hören von Jesus und empfangen ihn in der Heiligen Kommunion. So bereiten wir uns miteinander auf das Weihnachtsfest vor, dass Jesus geboren ist und immer wieder ganz neu zu uns kommt.

Euer Familiengottesdienstteam
mit Mechthild Werhahn,
Gemeindereferentin



Fotos: Michael Cohn



Foto: JK

Einladung zum Gebetskreis Feuerherd

„Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen.
Wie froh wäre ich, es würde schon brennen!“ (Lucas 12,49)



Foto: JK

Wir treffen uns seit April 2025 mit einer kleinen Gruppe im Kolpingheim, in Garmisch und singen nach dem Rosenkranz einige Lieder, um Gott zu loben und zu beten, auch für die Kirche und die Welt und das große Anliegen des Friedens. Dann lesen wir gemeinsam das Evangelium vom kommenden Sonntag und tauschen uns darüber aus in der Art des Bibelteilens. So entdecken wir mehr den Reichtum dieser Stelle aus der Heiligen Schrift und was Gott uns persönlich sagen will. Dies versuchen wir im Alltag zu leben. Herzliche Einladung!

Montags im Kolpingheim, Promenadestraße 13, 82467 Garmisch-Partenkirchen: 19.30 – 21 Uhr, ab 19.00 Rosenkranz möglich, 19.30 - 21.00 Uhr Lobpreis – gemeinsames Bibelteilen – Gebet

Mechthild Werhahn,
Gemeindereferentin

Musical „ANASTASIA“



Foto: Jenny Zagst

Liebe Musicalfreunde, alle, die Freude am Singen, Musizieren, Tanzen und Schauspiel haben, sind recht herzlich eingeladen, bei dem geplanten Projekt für das Jahr 2026 mitzuwirken – sei es als Sänger und Sängerin, solo oder insbesondere im Chor und im Orchester oder auch hinter den Kulissen, zum Beispiel als Kostüm- oder Maskenbildner. Voraussichtlich werden wir mit den Proben im Januar 2026 beginnen. Alle Interessenten, die sich noch nicht angemeldet haben, können sich jederzeit per E-Mail an kulturvereinpvz@gmail.com wenden.

Da es sich um ein sehr großes und aufwendiges Musicalprojekt handelt, welches wir Anfang Dezember 2026 im Kongresshaus Garmisch-Partenkirchen aufführen werden, sind wir dankbar für jede Unterstützung. Falls uns jemand finanziell unterstützen möchte, hier die Kontoverbindung:

**Kulturverein des Pfarrverbandes Zugspitze e. V.
Sparkasse Oberland**

DE51 7035 1030 0011 2999 22

Vor uns steht wieder mal ein sehr interessantes Jahr, in dem wir das Licht der Hoffnung in der Dunkelheit der manchmal trüben Zeit anzünden wollen. Unsere Welt könnte momentan etwas mehr Licht vertragen. Dunkelheit hat sie im Augenblick mehr als genug.

Josef Konitzer, Pfarrer

**Sonderspende von Gottesdienstbesuchern
der Pfarrei St. Martin für
die Aktion PIT- Togohilfe e.V.**

Liebe Schwestern und Brüder im Pfarrverband Zugspitze, liebe Geschwister im Glauben! Beim Besuch des Orthopädischen Fachzentrums Garmisch Anfang des Jahres entdeckte ich im Wartezimmer eine Information über die Aktion PIT-Togohilfe e.V.: Ärzte reisen mit einem Team nach Togo/Afrika und helfen mit Hüft-Operationen Menschen vor Ort, die sich keine Operation selbst leisten könnten. Ich fragte Pfarrer Konitzer, ob im Anschluss an die Familiengottesdienste in der Fastenzeit 2025 bei Kaffee, Tee und Keksen eine Sonderspende für die Togohilfe „Hüft-OPs“ möglich sei. Er stimmte zu, und so wurden in der Fastenzeit und nach einem Sonntagsgottesdienst im Mai 2025 von den Gottesdienstbesucher/innen insgesamt 287,66 Euro für dieses Projekt gespendet. Vielen Dank für alle Spenden und für offene Herzen für Menschen in Not! Ein herzliches Vergelt's Gott!

Mechthild Werhahn,
Gemeindereferentin

Pfarrgemeinderatswahlen am 1. März 2026



**PFARRGEMEINDERATS-
WAHL 1. MÄRZ 2026**

Minikirche - Minikirche – Minikirche – Minikirche

Komm mit! Komm mit! Komm mit uns mit!

Wir ziehen zum Hause des Herrn!

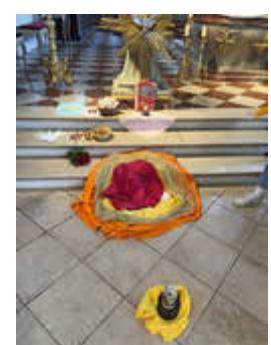
Wann? Freitags 1x im Monat

Wo? Pfarrkirche St. Martin

Was? Mit unseren Kindern von 0-8 Jahren den Glauben feiern.
Singen - beten - von Jesus hören - tanzen - klatschen - Lichter nach vorn tragen – eine Mitte gestalten – Freude erleben

Danach? Gemütliches Zusammensein im Kolpingheim bei Kaffee, Tee, Saft, Keksen, Malen und Kennenlernen
Kommst Du auch? Wir freuen uns auf dich!

Mechthild Werhahn,
Gemeindereferentin und Team



Fotos: Mechthild Werhahn

überlastet? gestresst? zweifelnd? schaff ich das alles?

Einladung zu Stille - ein Licht anzünden - einige Augenblicke nur da sein – ein schönes Lied hören - etwas Zeit nehmen – meine Sorgen loslassen – mit anderen beten – staunen - Er ist da.

**16.30 Uhr Pfarrkirche St. Martin Garmisch dienstags
Still werden – Singen – Hören – Bei Jesus sein**

**17.10 Uhr Rosenkranz – Gebet für den Frieden
in den Herzen und in der Welt**

**18 Uhr Heilige Messe - Danksagen – Eintauchen
in das Geheimnis von Tod und Auferstehung Jesu – nicht allein sein -
Gottes Wort hören – Kraft schöpfen – Freude**

Mechthild Werhahn,
Gemeindereferentin

„Pilger der Hoffnung“

Auszug aus einer Predigt von Papst Leo XIV. auf dem Petersplatz anlässlich des Jubiläums der marienischen Spiritualität im Heiligen Jahr „Pilger der Hoffnung“, mit einem anschließenden Gebet zu Maria (L’Osservatore Romano, 17. Oktober 2025, Nummer 41, Wochenausgabe in deutscher Sprache, S.11):

„Der Weg Marias führt hinter Jesus her, und der Weg Jesu führt zu jedem Menschen, insbesondere zu den Armen, den Verletzten, den Sündern. Deshalb macht die athenische marienische Spiritualität in der Kirche die Zärtlichkeit Gottes, ihre Mütterlichkeit gegenwärtig. So lesen wir im Apostolischen Schreiben Evangelii gaudium: „Denn jedes Mal, wenn wir auf Maria schauen, glauben wir wieder an das Revolutionäre der Zärtlichkeit und der Liebe. An ihr sehen wir, dass die Demut und die Zärtlichkeit nicht Tugenden der Schwachen, sondern der Starken sind, die nicht andere schlecht zu behandeln brauchen, um sich wichtig zu fühlen. Wenn wir auf Maria schauen, sehen wir, dass diejenige, die Gott lobte, weil er, die Mächtigen vom Thron stürzt und die Reichen leer ausgehen lässt“ (vgl. Lk 1,52.53.), in unsere Suche nach Gerechtigkeit Geborgenheit bringt“ (Nr. 288). Liebe Brüder und Schwestern, bewahren wir in dieser Welt, die nach Gerechtigkeit und Frieden sucht, die christliche Spiritualität, die Volksfrömmigkeit, die mit jenen Ereignissen und Orten verbunden ist, die, von Gott gesegnet, das Antlitz der Erde für immer verändert haben. Lassen wir sie zu einem Anstoß für Erneuerung und Veränderung werden, wie es das Heilige Jahr verlangt, eine Zeit der Umkehr und Wiedergutmachung, des Umdenkens und der Befreiung. Die allerseligste Jungfrau Maria, unsere Hoffnung, möge für uns

Fürsprache einlegen und uns immer wieder zu Jesus, dem gekreuzigten Herrn, hinführen. In ihm ist Heil für alle.



Leo P.P. XIV

Gebet an Maria Selige Jungfrau, Mutter Christi, unsere Hoffnung, deine fürsorgliche Gegenwart begleitet und tröstet uns in diesem Jahr der Gnade. In den Nächten der Geschichte schenkst du uns die Gewissheit, dass in Christus das Böse besiegt wurde und jeder Mensch durch seine Liebe erlöst ist. Vollkommene Jüngerin des Herrn, du hast alle Dinge Gottes in deinem Herzen bewahrt. Lehre uns, auf das Wort zu hören und es in unserem Innersten zu verstehen, damit wir sicher auf dem Weg der Heiligkeit wandeln. Deinem unbefleckten Herzen vertrauen wir die ganze Welt und die gesamte Menschheit an, besonders deine Kinder, die unter der Geißel des Krieges leiden. Fürsprecherin der Gnade, weise uns den Weg der Versöhnung und der Vergebung, stehe uns bei in Freud und Leid, und erwirke uns das Geschenk des Friedens, das wir so sehr erflehen. Mutter der

Kirche, sei uns gnädig zugewandt, damit wir unter deinem Mantel Zuflucht finden und in den Prüfungen des Lebens deine mütterliche Hilfe erfahren.

Mit dir, unbefleckte Jungfrau, preisen wir den Herrn und erkennen in jedem Augenblick die großen Werke seiner Liebe. Allerseligste Jungfrau, in den Himmel aufgenommene Mutter, Königin des Friedens, Frau des unbefleckten Herzens, bitte für uns!

Mechthild Werhahn,
Gemeindereferentin

Die Bücherei vor Ort

Die Bücherei Garmisch - das ist Ihre Bücherei vor Ort.



Foto: JK

Der Sankt Michaelsbund, katholisches Medienhaus und kirchlicher Verband für über 1.000 kirchliche und kommunale Büchereien in Bayern, schreibt dazu, dass die Büchereien oft unterschätzt, aber von fundamentaler Wichtigkeit für Bildung, Begegnung und Basisdemokratie vor Ort sind.

Eine Bücherei ist heute auch ein Ort, der Aufenthaltsqualität bietet, und dies gelingt mit dem wunderbaren, sehr speziellen Ambiente des Polz'n Kaspar Hauses - wie wir meinen – sehr gut. In den letzten Jahren haben wir mehr Sitzmöglichkeiten und schöne Ecken zum Verweilen geschaffen.

Die vielen Schüler und Leserinnen der Lesepyramide (1./2. Klassen) fühlten sich extrem wohl in der 2. Etage, wo Sie an einem großen runden Tisch zu den Büchern, die sie gelesen haben, ausgefragt wurden. Gleich daneben fanden sich die speziellen Bücher für die Lesepyramide zum Ausleihen. Dieses Jahr haben insgesamt 6 Schulklassen teilgenommen, 1.214 Bücher wurden von den Schülern/Schülerinnen im Rahmen der Lesepyramide gelesen. An zwei Tagen im November haben die Preisverleihungen in der Gröbenschule und der Garmischer Schule stattgefunden –

es gab Urkunden, Medaillen, für viele zudem ein Buchgeschenk und auch Trostpreise.



Foto: Gisela Hochgeladen

Beim Sommerferien-Leseclub durften wir uns dieses Jahr über eine wesentlich größere Teilnehmerzahl freuen. Selbstverständlich gab es auch für diese Schüler und Leserinnen ab der 3. Klasse Preise, Belohnungen fürs Mitmachen und fleißige Lesen.

Büchereien sind auch Lernorte, und uns in der Bücherei Garmisch ist die Leseförderung ein sehr großes Anliegen. Die Bücherei Garmisch hat sich an den erstmalig von der Marktgemeinde ins Leben gerufenen Kultur- und Wissenschaftstagen für Grundschulkinder beteiligt. Die Kinderbuchautorin Lena Havek aus Grainau hat direkt vor Beginn der Sommerferien an zwei Tagen jeweils drei Lesungen für Schulklassen in der Bücherei angeboten. Alle sechs Termine waren sofort vergeben.

Für unsere Leser und Leserinnen, ob groß,

ob klein, ob jung, ob alt erwerben wir ständig viele neue Bücher – Romane, Krimis, Thriller, aber auch Sachbücher, Ratgeber und Bilderbücher, Kinder-, Jugendliteratur. Sehr dankbar sind wir für die Bücherspende von Frau Dr. Monika Guggemoos von fast 30 sehr sorgfältig ausgewählten Büchern – Ratgebern zum Familienleben, darunter zahlreiche Spiegel-Bestseller.

Alle Jahre wieder ... unser breitgefächertes Angebot an Büchern zum Advent und zu Weihnachten präsentieren wir wieder rechtzeitig für unsere Leser und Leserinnen. Jetzt ist die richtige Zeit zum Lesen, Schmöckern, zum Innehalten. Weihnachts-, Winterromane, Weihnachtskrimis, Deko-, Bastelbücher, Weihnachtskinderbücher – alles ist dabei. Und natürlich gibt es dazu die passende adventliche, weihnachtliche Dekoration.

Die Mitarbeiter der Bücherei Garmisch freuen sich zu unseren Öffnungszeiten von Montag bis Freitag auf unsere Leser und Leserinnen und natürlich auch auf neu Interessierte und wünschen allen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest.

Neue ehrenamtliche Mitarbeiter für die Bücherei sind jederzeit herzlich willkommen.

Gisela Hochgeladen



Förderverein
Bulunda School
Uganda e.V.

Schulbauprojekt einer Sekundarschule in Bulunda, Uganda



Pfarrer Dr. Richard Mwebe hat im Januar und August 2019 Vertretung für Pfarrer Josef Konitzer im Pfarrverband Zugspitze gemacht.

Seit April 2021 arbeitet Pfarrer Richard Mwebe in Villingen (Baden-Württemberg) in der Seelsorgeeinheit Villingen. Im Jahr 2022 startete er von Deutschland aus sein Brunnen- und Schulbauprojekt in Bulunda, Uganda.

Zunächst wurde ein Brunnen gebaut für die Dorfbewohner in Bulunda und Umgebung, dieser wurde 2025 vertieft. Zuvor mussten die Menschen 7 km laufen, um Wasser zu holen, dieses war außerdem nicht sauber, auch Kühe und andere Tiere tranken dort. Bulunda liegt ca 6 km von der Hauptstadt Kampala und

ca. 7 km vom Viktoria See entfernt, zentral an zwei Durchgangsstraßen. Genau in diesem Gebiet hat Pfarrer Richard Mwebe insges. 7 Grundstücke mit einer Gesamtgröße von 7.495 Hektar gekauft. Der Kaufpreis betrug 383 Mio Ugandische Schilling, entspricht 95.600 Euro plus Notarkosten. Dieser Betrag wurde finanziert aus privaten Spenden von Gläubigen aus Garmisch-Partenkirchen und aus Villingen sowie aus Eigenmitteln von Pfarrer Richard Mwebe. Dies gilt auch für den Brunnenbau.

Bislang handelte es sich um ein rein privates Projekt von Pfarrer Richard Mwebe. **Am 26. September 2025 wurde nun der Förderverein Bulunda School Uganda e.V. in Villingen gegründet.** 9 Gründungsmitglieder waren anwesend. Zum Vorstand wurden drei Personen aus Villingen (u.a. der Pfarrer der Seelsorgeeinheit) und die Verfasserin dieses Artikels aus Garmisch gewählt.

Bereits im Juli 2025, als Pfarrer Richard Mwebe in Uganda war, wurde dort die Stiftung **St. Richard's Disadvantaged Children's Foundation Bulunda Uganda Limited** ins Leben gerufen. Stiftungsmitglieder sind Pfarrer Richard Mwebe (Managing Director) und zwei Directors aus Uganda (eine Geschäftsfrau und ein Geschäftsmann). Die Stiftung wird auch Träger der Sekundarschule sein. Der Förderverein unterstützt die Stiftung ugandischen Rechts ideell und finanziell, beide verfolgen die

gleichgelagerten Ziele und Zwecke und interagieren. Ziel ist die Förderung der Jugendhilfe, der Erziehung, der Volks- und Berufsausbildung, der Entwicklung des bürgerlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke – so in der Satzung des Fördervereins festgehalten. Es gilt zu bedenken, dass Bildung ein Menschen- und Kinderrecht ist. In Uganda, einem Land, in dem die Hälfte der Bevölkerung unter 14 Jahre alt ist, besuchen nicht einmal 15% der Kinder eine Sekundarschule, weil arme Eltern das Schulgeld nicht bezahlen können. Schul- und Berufsausbildung sind der Schlüssel für Lebenschancen, für ein Ausbrechen aus dem Armutskreislauf und wirken Fluchtursachen entgegen.

Auf dem Gelände in Bulunda wird die Sekundarschule und ein Brunnen für die Schule gebaut, Spiel- und Sportplätze werden errichtet, außerdem werden Mais, Bohnen usw. für das Schulessen angebaut.

Während seines Aufenthaltes in Uganda im Juli diesen Jahres hat Pfarrer Richard Mwebe von einem Architekten einen Bauplan für das Schulgebäude erstellen lassen. Die Kosten für das moderne Gebäude werden sich auf 280.000 Euro belaufen.

Wir freuen uns auf und über alle, die dieses Projekt unterstützen möchten. Für einen Mitgliedsbeitrag von jährlich € 50,- können Sie Mitglied des Fördervereins werden. Gern lassen wir Ihnen einen Anmeldeantrag zukommen. Selbstverständlich sind auch Spenden jederzeit herzlich willkommen. Spendenquittungen können auf Wunsch ausgestellt werden.

Förderverein Bulunda School Uganda e.V.
Kanzleigasse 30
78050 Villingen-Schwenningen

Bankverbindung des Fördervereins
IBAN: DE03 6945 0065 0151 1007 41
Sparkasse Schwarzwald Baar

Ansprechpartner:
Pfarrer Dr. Richard Mwebe
Offenburger Str. 29 c
78048 Villingen-Schwenningen
E-Mail: mwebe.richard@gmail.com
Mobil: 0176 – 36 96 81 83

Für Garmisch-Partenkirchen auch:
Gisela Hochgeladen
E-Mail: g.hochgeladen@t-online.de
Mobil: 0160 – 970 366 11



Foto: Gisela Hochgeladen - Gründungsversammlung am 26.09.2025 in Villingen-Schwenningen



Foto: Gisela Hochgeladen - Notartermin im Juli 2025 in Kampala, Uganda – Gründung der Stiftung ugandischen Rechts



Foto: Gisela Hochgeladen
Bulunda, Uganda: Juli 2025 – neu gekauftes Grundstück
Vermesserin, Ingenieur, Pfr. Dr. Richard Mwebe

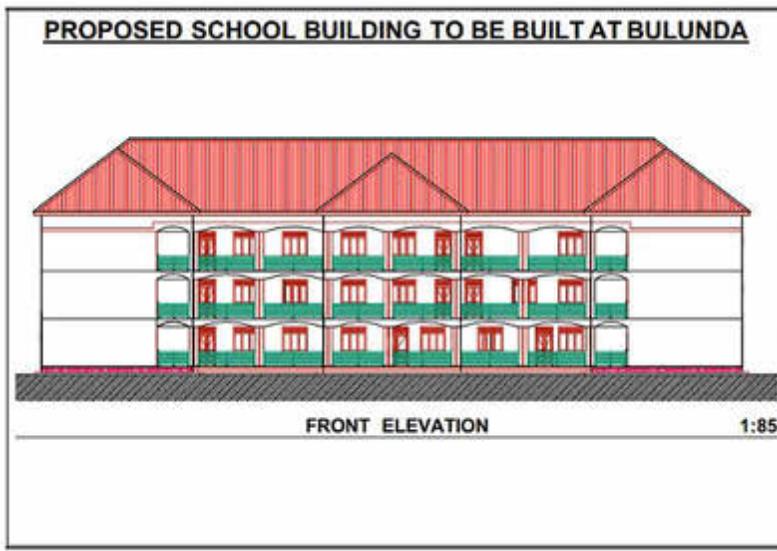


Foto: Gisela Hochgeladen
Bauzeichnung des Architekten für das Gebäude der Sekundarschule in Bulunda, Uganda

Maria, Josef und das Kind – eine moderne Perspektive auf eine alte Geschichte

In einer Zeit, in der Krisen und Unsicherheit unseren Alltag prägen, erscheint die biblische Geschichte von Maria und Josef als zeitloses Bild von Vertrauen, Mut und Hilfe, das auch heute noch relevant ist. Stellen Sie sich vor, Maria würde im Jahr 2025 Jesus zur Welt bringen. Welche Unterstützung könnten Maria und Josef vom Caritas-Zentrum in Garmisch-Partenkirchen bekommen?

Nach der Verkündigung des Engels, war die überraschende Schwangerschaft für Maria sicher eine emotionale Belastung und hat Ängste und Fragen zur Zukunft und Elternschaft hervorgerufen. Vertrauenvoll könnte sie sich an die Erziehungsberatungsstelle des Caritas-Zentrums wenden, die mit Rat und Tat bis über die Geburt hinaus die Heilige Familie betreuen könnte. Josef machte sich damals mit seiner Frau auf den Weg, um bürokratische Angelegenheit zu erledigen. Würde er heute in unseren Landkreis kommen, stünde ihm bei der Sozialen Beratung der Caritas, Thomas Ehmke zur Seite, der dem Paar bei diversen Antragstellungen und Sicherung des Lebensunterhalts behilflich wäre. Gäbe es sprachliche Barrieren könnten wir bei der Caritas auf einen Pool an Übersetzern aus dem Fachdienst Asyl und Migration zurückgreifen und die ersten wichtigen Schritte für eine Unterkunft in die Wege leiten. Hätten Maria und Josef Asyl gesucht, aus Angst vor König Herodes, wären sie vielleicht in einem der Häuser untergekommen, die von Caritas-Mitarbeitenden des Fachdienstes Asyl und Migration betreut werden. „Caritas öffnet Türen“ – unsere diesjährige Jahreskampagne – passt auch sehr gut zur Weihnachtsgeschichte. Durch unsere vielfältigen Angebote und unserem Netzwerk mit anderen sozialen Einrichtungen des Landkreises, wäre Jesus unter anderen Umständen zur Welt gekommen. Aber auch wenn heute viele (staatlich geförderte) Hilfeleistungen zur Verfügung stehen, bleiben die Werte Mitgefühl, Nächstenliebe und Gemeinschaft unersetzlich. Ein freundlicher Blick, ein offenes Ohr für Hilfesuchende, tatkräftige Unterstützung, wo sie gebraucht wird und Gemeinschaft pflegen und leben – das ist es, was die Weihnachtsbotschaft auch zum Ausdruck bringen möchte. Leben wir diese Botschaft!? Wir wünschen Ihnen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit, in der ganz viel Weihnachtsbotschaft zu erleben ist!

Martina Anton

(Gemeindecaritas) im Namen der Mitarbeitenden des Caritas-Zentrums GAP

Dompfaffstr. 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen, 08821-943480, www.caritas-gap.de





Hier gibt's Geschenke und hier wird verschenkt!



Bei uns im Freiwilligen-Zentrum „Auf geht's!“ in der Ludwigstraße 80 wird geschenkt und verschenkt:

Geschenkt werden immer mal wieder Fortbildung und Austausch für Ehrenamtliche sowie Einladungen zu unserem Ehrenamtsempfang - immer im Frühjahr. Geschenkt wird auch Zeit für all diejenigen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Hierfür nehmen wir uns zu unseren Öffnungszeiten ca. 45 Minuten Zeit und beraten Sie gerne – einfach einen Termin mit uns ausmachen. Denn falls Sie Zeit zu verschenken haben, sind Sie bei uns genau richtig. Wir haben im ganzen Landkreis zahlreiche Engagementmöglichkeiten bei unseren vielfältigen Kooperationspartnern – da ist bestimmt das Richtige für Sie dabei! Wir koordinieren zudem zwei eigene ehrenamtliche Projekte:

Zum einen ist das „GAP-Mentoring - Ich geh ein Stück mit dir“, ein ehrenamtliches 1:1-Begleitprojekt von Ehrenamtlichen für SchülerInnen mit Unterstützungsbedarf, der oft schulischer Art ist. Einmal die Woche treffen sich der ehrenamtliche Mentor und der/die junge Mentee im öffentlichen Raum, z.B. in unserem Büro, um gemeinsam zu lernen, zu reden und zu spielen. Zum anderen ist das „MENTOR-Die Leselernhelfer“ – ein ehrenamtliches Lesepatenprojekt in einigen Grundschulen im Landkreis. Hier wird mit Kindern lesen geübt.

Wir suchen immer mal wieder Ehrenamtliche für diese Projekte, gerade für GAP-Mentoring, und zudem Kinder und Jugendliche, die von GAP-Mentoring profitieren würden oder möchten.

Unser Kontakt für jegliches Interesse am Ehrenamt: aufgehts@lebenslust-gap.de oder 08821 908589 (auf Anrufbeantworter sprechen). Melden Sie sich gerne einfach!

Anne Schelter

Quality
Time mit
der Familie!

frech und wild
und wundervoll

Kirche Kunterbunt

Herzliche Einladung zur Kirche Kunterbunt!

19.12.2025 16.00-18.00 Uhr

Pfarrheim Grainau



16.00 Uhr: Willkommenszeit – Ankommen

16.15 Uhr: Aktivzeit – Kreativ sein

17.00 Uhr: Feierzeit – mit Gott feiern

17.30 Uhr: Essenszeit – Brotzeit

Erleben. Essen. Basteln.
Experimente. Familie.
Werken. Impulse.
Freundschaften. Spiele.
Reden. Kirche. Kunterbunt.
Wild. Frech. Wundervoll.

Kirche mal anders...
Für jung und junger,
Für alt und älter,
Ein ökumenisches Angebot für
Familien:

**FÜRCHTE DICH NICHT!
BALD SCHON WIRD ES
WEIHNACHTEN!**



Die Sternsinger 2026

Kinder bringen den Segen zu Ihnen nach Hause



Die Sternsingeraktion 2026 steht wieder vor der Tür – die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. Ihr Vorbild sind die heiligen drei Könige aus dem Morgenland: Caspar, Melchior und Balthasar. Als Suchende und Fremde machten sie sich damals auf den Weg, folgten dem Licht (dem sogenannten Stern) am Horizont und erkannten im Kind, das in der Krippe lag, den Heiland der Welt. Während die Einheimischen das Wunder kaum bemerkten, öffneten die Fremden ihnen die Augen.

In dieser Botschaft bringen unsere Sternsinger auch heute den Segen in die Häuser: „Christus mansionem benedicat“, was in lateinischer Sprache bedeutet: „Christus segne dieses Haus!“ Mit dem Schriftzug C+M+B möchten sie die Frohe Botschaft in die Wohnungen und Familien tragen. Zugleich sammeln sie Spenden für Kinder in Not und unterstützen damit die wichtige Aktion der Sternsinger 2026.

Wer eine Wohnungs- oder Haussegnung durch die Sternsinger wünscht, kann sich gerne im Pfarrbüro melden – telefonisch oder per E-Mail. Die Sternsinger kommen dann zu Ihrem Zuhause, singen, segnen und freuen sich über Ihre Unterstützung. Gemeinsam wollen wir Hoffnung weitergeben, wie die Weisen aus dem Morgenland. In unseren Kirchen können Sie nach den Gottesdiensten ebenfalls ein kleines Segnungs-Paket erwerben und die Segnung der Wohnung persönlich vornehmen. Falls Sie eine Spende für diese Aktion überweisen möchten, finden Sie unten die Kontoverbindung der jeweiligen Kirchenstiftung. Bitte unbedingt dabei den Verwendungszweck der Überweisung angeben „Sternsingeraktion 2026“. Für einen gezielten Besuch bitten wir um eine Anmeldung per E-Mail (am liebsten) oder auch per Telefon. Bitte das betreffende Pfarrbüro anschreiben bzw. anrufen:

St. Martin Garmisch

Pfarrhausweg 4, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Telefon 08821 943914-0,
Fax 08821 943914-8, E-Mail st-martin.garmisch@ebmuc.de

Kontoverbindung:

Kath. Kirchenstiftung St. Martin: IBAN DE94 7035 1030 0018 0550 04

St. Johannes der Täufer Grainau

Kirchbichl 6, 82491 Grainau, Telefon 08821 8805, Fax 08821 727790
E-Mail st-johannes.grainau@ebmuc.de

Kontoverbindung:

Kath. Kirchenstiftung St. Johannes der Täufer: IBAN DE89 7035 1030 0018 0049 45

St. Michael Burgrain

Kirchweg 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Telefon 08821 4480, Fax 08821 752385
E-Mail st-michael.burgrain@ebmuc.de

Kontoverbindung:

Kath. Kirchenstiftung St. Michael: IBAN DE26 7035 1030 0018 0335 30

Josef Konitzer, Pfarrer

Gottesdienste in der Pfarrei St. Martin Garmisch

Ort	Zeit	Termin
Sonntag, 30. November 2025		
Pfarrkirche	8.30 Uhr	Hl. Messe
Pfarrkirche	11.00 Uhr	Familiengottesdienst
Pfarrkirche	17.00 Uhr	Adventssingen der Werdenfelser Krippenfreunde
Dienstag, 2. Dezember 2025		
Pfarrkirche	18.00 Uhr	Engelamt - Musik: Anton Hornsteiner
Mittwoch, 3. Dezember 2025		
Pfarrkirche	16.00 Uhr	Hl. Messe mit Segnung des Xaveriewassers
Alte Kirche	19.00 Uhr	Zeit fia Di - Momente der Stille
Donnerstag, 4. Dezember 2025		
Pfarrkirche	6.30 Uhr	Engelamt
Freitag, 5. Dezember 2025		
Pfarrkirche	6.30 Uhr	Engelamt
Samstag, 6. Dezember 2025		
Pfarrkirche	6.30 Uhr	Engelamt - Garmischer Weisenbläser
Pfarrkirche	18.00 Uhr	Kolpinggottesdienst - Musik: Josefi-Gsang
Sonntag, 7. Dezember 2025		
Pfarrkirche	8.30 Uhr	Hl. Messe
Pfarrkirche	11.00 Uhr	Familiengottesdienst mit dem Quo Vadis Chor
Alte Kirche	17.00 Uhr	Bay. Adventsandacht
Pfarrkirche	18.00 Uhr	Hl. Messe
Alte Kirche	20.00 Uhr	Ökumenisches Taizégebet
Montag, 8. Dezember 2025		
Alte Kirche	18.00 Uhr	Hl. Messe des Mütter- und Frauenvereins – Garm. Zwoagsang
Dienstag, 9. Dezember 2025		
Kolpingheim	14.30 Uhr	Seniorennachmittag Adventsfeier
Pfarrkirche	18.00 Uhr	Engelamt
Mittwoch, 10. Dezember 2025		
Pfarrkirche	16.00 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag, 11. Dezember 2025		
Pfarrkirche	6.30 Uhr	Engelamt
Freitag, 12. Dezember 2025		
Pfarrkirche	6.30 Uhr	Engelamt
Pfarrkirche	16.00 Uhr	Kleinkindergottesdienst
Samstag, 13. Dezember 2025		
Pfarrkirche	6.30 Uhr	Engelamt
Pfarrkirche	17.00 Uhr	Konzert mit Lesung: Freizeitchor aus Innsbruck – Leitung: Ingrid Glas
Sonntag, 14. Dezember 2025		
Pfarrkirche	8.30 Uhr	Hl. Messe - Musik: Vivat Cantus aus Salzburg
Pfarrkirche	11.00 Uhr	Familiengottesdienst
Alte Kirche	17.00 Uhr	Bay. Adventsandacht mit dem Instrumentaltrio Kollmannsberger
Pfarrkirche	18.00 Uhr	Hl. Messe
Dienstag, 16. Dezember 2025		
Pfarrkirche	18.00 Uhr	Engelamt - Musik: Elisabeth Simon, Harfe
Mittwoch, 17. Dezember 2025		
Pfarrkirche	16.00 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag, 18. Dezember 2025		
Pfarrkirche	6.30 Uhr	Engelamt

Freitag, 19. Dezember 2025

Pfarrkirche	6.30 Uhr	Engelamt
Pfarrkirche	18.00 Uhr	Bußgottesdienst

Samstag, 20. Dezember 2025

Pfarrkirche	6.30 Uhr	Engelamt - Garmischer Weisenbläser
-------------	----------	------------------------------------

Sonntag, 21. Dezember 2025

Pfarrkirche	8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Pfarrkirche	11.00 Uhr	Familien gottesdienst
Alte Kirche	17.00 Uhr	Bay. Advents sandacht mit dem Instrumentaltrio Kollmannsberger
Pfarrkirche	18.00 Uhr	Hl. Messe

Dienstag, 23. Dezember 2025

Pfarrkirche	18.00 Uhr	Engelamt
-------------	-----------	----------

Mittwoch, 24. Dezember 2025

Pfarrkirche	6.30 Uhr	Engelamt - Klarinettenmusik Kollmannsberger
Pfarrkirche	14.00 Uhr	Kinderchristmette
Pfarrkirche	15.30 Uhr	Alpenländische Christmette mit der Familienmusik Wank und dem Werdenfelser Dreigang
Friedhof	17.00 Uhr	Friedhof s weihnacht mit der Musikkapelle Garmisch
Pfarrkirche	22.00 Uhr	Christmette – Pastoralmesse in G von Karl Kempter

Donnerstag, 25. Dezember 2025

Pfarrkirche	8.00 Uhr	Hl. Messe
Pfarrkirche	11.00 Uhr	Festgottesdienst - Pastoralmesse in F von Anton Diabelli
Alte Kirche	17.00 Uhr	Vesper
Pfarrkirche	18.00 Uhr	Hl. Messe

Freitag, 26. Dezember 2025

Kapelle Griesen	11.00 Uhr	Hl. Messe
Pfarrkirche	11.00 Uhr	Hl. Messe - Blechbläserensemble

Samstag, 27. Dezember 2025

Pfarrkirche	9.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Segnung des Johannesweins
-------------	----------	---

Sonntag, 28. Dezember 2025

Pfarrkirche	8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Pfarrkirche	11.00 Uhr	Hl. Messe
Pfarrkirche	18.00 Uhr	Hl. Messe

Dienstag, 30. Dezember 2025

Pfarrkirche	18.00 Uhr	Hl. Messe
-------------	-----------	-----------

Mittwoch, 31. Dezember 2025

Pfarrkirche	18.00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst
-------------	-----------	---------------------------

Donnerstag, 1. Januar 2026

Pfarrkirche	11.00 Uhr	Hl. Messe
Pfarrkirche	18.00 Uhr	Neujahrsgottesdienst

Sonntag, 4. Januar 2026

Pfarrkirche	8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Pfarrkirche	11.00 Uhr	Hl. Messe
Pfarrkirche	18.00 Uhr	Hl. Messe
Alte Kirche	20.00 Uhr	Ökumenisches Taizé-Gebet

Dienstag, 6. Januar 2026

Pfarrkirche	11.00 Uhr	Hl. Messe Werdenfelser Krippenfreunde
Alte Kirche	17.00 Uhr	Vesper

Terminvorschau für St. Martin Garmisch

Erstkommunion an Christi Himmelfahrt, 14. Mai 2026 um 10:00 Uhr

Firmung am Samstag, 25. Juli 2026 um 10:00 Uhr

Pfarrfest am Sonntag, 19. Juli 2026 ab 12:00 Uhr



Foto: JK

Pfarrkirche St. Martin

Marienplatz 6
82467 Garmisch-P.



Foto: JK

Alte Kirche St. Martin

Pfarrhausweg 2
82467 Garmisch-P.

**Herzlichen Dank an das Gemeindegärtner-Team
der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen**

Es ist eine große Freude nicht nur für die Garmischer, sondern auch für alle Menschen, die



Foto: Günther Hensel

einen Blick für die Schönheit der Schöpfung Gottes haben, zu sehen, wie wunderschön die Blumen an der Pfarrkirche St. Martin gepflegt werden. Dies haben wir dem Gemeindegärtner-Team zu verdanken. Lieber Günther Hensel, dir und deinen Kolleginnen und Kollegen für das großartige und unermüdliche Engagement darf ich im Namen unserer Pfarrgemeinde St. Martin mit einem aufrichtigen bayerischen Vergelt's Gott herzlich danken.

Josef Konitzer, Pfarrer

Gottesdienste in der Pfarrei St. Johannes Grainau

Ort	Zeit	Termin
Samstag, 29. November 2025		
Kirche	18.00 Uhr	Engelamt - Kolpinggedenktag Wortgottesfeier – musikalisch gestaltet von Elisabeth Simon, Harfe
Sonntag, 30. November 2025		
Kirche	9.30 Uhr	Familiengottesdienst – musikalisch gestaltet von Familie Fritz
Donnerstag, 4. Dezember 2025		
Pfarrheim	14.30 Uhr	Adventshoagardn
Samstag, 6. Dezember 2025		
Kirche	18.00 Uhr	Engelamt musikalisch gestaltet von Andreas Heiß und Michi Maier
Sonntag, 7. Dezember 2025		
Kirche	8.30 Uhr	Jahresamt des VTV Grainau
Samstag, 13. Dezember 2025		
Kirche	18.00 Uhr	Engelamt – Bußgottesdienst – musikalisch gestaltet vom Garm. Zwoagsang
Sonntag, 14. Dezember 2025		
Kirche	9.30 Uhr	Familiengottesdienst, musikalisch gestaltet vom Grainauer Kinderchor
Samstag, 20. Dezember 2025		
Kirche	18.00 Uhr	Engelamt mitgestaltet vom Hammersbacher Zwoagsang und den Kreitschabläsern
Sonntag, 21. Dezember 2025		
Kirche	9.30 Uhr	Hl. Messe
Montag, 22. Dezember 2025		
Kirche	16.00 Uhr	Ewige Anbetung
Mittwoch, 24. Dezember 2025		
Kirche	16.15 Uhr	Kinderchristmette als Wortgottesfeier musikalisch mitgestaltet von Zammgsput
Friedhof	17.15 Uhr	Friedhofswiehnacht mit der Musikkapelle Grainau
Kirche	21.30 Uhr	Christmette mitgestaltet von Benjamin Ehrenberg
Donnerstag, 25. Dezember 2025		
Kirche	9.30 Uhr	Festgottesdienst zu Weihnachten mitgestaltet von den Kreitschabläsern
Freitag, 26. Dezember 2025		
Kirche	9.30 Uhr	Festgottesdienst zum Hl. Stephanus mitgestaltet vom Eibseetrio
Samstag, 27. Dezember 2025		
Kirche	18.00 Uhr	Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 28. Dezember 2025		
Kirche	9.30 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch, 31. Dezember 2025		
Kirche	17.30 Uhr	Jahresschlussandacht Wortgottesfeier
Donnerstag, 1. Januar 2026		
Kirche	9.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresbeginn
Samstag, 3. Januar 2026		
Kirche	18.00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag, 4. Januar 2026		
Kirche	9.30 Uhr	Hl. Messe
Dienstag, 6. Januar 2026		
Kirche	9.30 Uhr	Dankgottesdienst der Sternsinger

Terminvorschau für St. Johannes Grainau

Erstkommunion am Sonntag, 17. Mai 2026 um 10 Uhr

Firmung am Samstag, 25. Juli 2026 um 14.30 Uhr

Pfarrfest am Sonntag, 28.Juni 2026

Sternsinger in St. Johannes Grainau - 6. Januar 2026



Fotos: JK

Herzlichen Dank für eure großartige Aktion für die Kinder der Welt! Josef Konitzer, Pfarrer



**Frohe Weihnachten und
ein gesegnetes Neues
Jahr 2026**

wünschen Ihnen alle
Mitarbeiter und
Mitarbeiterinnen sowohl im
haupt- als auch im
ehrenamtlichen Dienst des
Pfarrverbandes Zugspitze:
St. Martin Garmisch, St.
Johannes Grainau und St.
Michael Burgrain

**I wünsch enk a
glückseligs neis
Johr 2026!**



Gottesdienste in der Pfarrei St. Michael Burgrain

Ort	Zeit	Termin
Samstag, 29. November 2025		
Kirche	18.00 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag, 4. Dezember 2025		
Kirche	9.00 Uhr	Hl. Messe
Samstag, 6. Dezember 2025		
Kirche	18.00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag, 7. Dezember 2025		
Kirche	14.30 Uhr	Pfarradvent
Donnerstag, 11. Dezember 2025		
Kirche	9.00 Uhr	Hl. Messe
Samstag, 13. Dezember 2025		
Kirche	18.00 Uhr	Bußgottesdienst
Dienstag, 16. Dezember 2025		
Pfarrheim	14.00 Uhr	Seniorennachmittag mit Hl. Messe
Donnerstag, 18. Dezember 2025		
Kirche	9.00 Uhr	Hl. Messe
Samstag, 20. Dezember 2025		
Kirche	18.00 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch, 24. Dezember 2025		
Kirche	15.30 Uhr	Kinderchristmette - Wortgottesdienst mit Krippenspiel und Kommuniunausteilung
Kirche	18.00 Uhr	Christmette
Donnerstag, 25. Dezember 2025		
Kirche	9.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Freitag, 26. Dezember 2025		
Kirche	9.30 Uhr	Hl. Messe
Samstag, 27. Dezember 2025		
Kirche	18.00 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch, 31. Dezember 2025		
Kirche	18.00 Uhr	Jahresschlussandacht
Donnerstag, 1. Januar 2026		
Kirche	18.00 Uhr	Neujahrgottesdienst
Samstag, 3. Januar 2026		
Kirche	18.00 Uhr	Hl. Messe
Dienstag, 6. Januar 2026		
Kirche	9.30 Uhr	Hl. Messe – Pastoralmesse in G von Karl Kempter

Terminvorschau für St. Michael Burgrain

Erstkommunion geplant für Sonntag, 10. Mai 2026 um 10 Uhr
Firmung am Samstag, 25. Juli 2026 um 10 Uhr in St. Martin Garmisch

Unsere Kontakte



St. Martin Garmisch

Kath. Pfarrgemeinde St. Martin
Pfarrhausweg 4, 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon 08821 943914-0, Fax 08821 943914-8
E-Mail st-martin.garmisch@ebmuc.de
Internet <https://pv-zugspitze.de>

Kontoverbindung:

Kath. Kirchenstiftung St. Martin
IBAN DE94 7035 1030 0018 0550 04

Bürozeiten:

Montag und Freitag 10 – 12 Uhr
Dienstag und Donnerstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch geschlossen

St. Johannes der Täufer Grainau

Kath. Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer
Kirchbichl 6, 82491 Grainau
Telefon 08821 8805, Fax 08821 727790
E-Mail st-johannes.grainau@ebmuc.de
Internet <https://pv-zugspitze.de>

Kontoverbindung:

Kath. Kirchenstiftung St. Johannes der Täufer
IBAN DE89 7035 1030 0018 0049 45

Bürozeiten:

Montag bis Mittwoch 14 – 17 Uhr
Donnerstag 9 – 12 Uhr

St. Michael Burgrain

Kath. Pfarrgemeinde St. Michael
Kirchweg 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon 08821 4480, Fax 08821 752385
E-Mail st-michael.burgrain@ebmuc.de
Internet <https://pv-zugspitze.de>

Kontoverbindung:

Kath. Kirchenstiftung St. Michael
IBAN DE26 7035 1030 0018 0335 30

Bürozeiten:

Donnerstag 9 – 11 Uhr

Josef Konitzer, Pfarrverbandsleiter



Sprechstunden
nach Vereinbarung

+49 172 7226414

Josef.konitzer@gmx.de

Peter Boßmann, Pfarrer i.R.



Ruhestandsgeistlicher
des Bistums Münster

Andreas Altmiks, Diakon



Sprechstunden
nach Vereinbarung

+49 151 26346041

AAltmiks@ebmuc.de

Andreas Eiben, Verwaltungsleiter



Sprechstunden
nach Vereinbarung

08821 943914-6

AEiben@ebmuc.de

Peter Hagsbacher, Pfarrer



Leitung Seniorenpastoral
im Dekanat Werdenfels-
Rottenbuch

+49 170 3819664

PHagsbacher@eomuc.de

Mechthild Werhahn, Gemeindereferentin



Sprechstunden
nach Vereinbarung

08821 1742

MWerhahn@ebmuc.de

Eva Höfler, Gemeindereferentin



Sprechstunden
nach Vereinbarung

+49 157 33756158

EHoefler@ebmuc.de

Maria Schießlbauer



Sekretärin
in St. Martin

08821 943914-0

st-martin.garmisch@
ebmuc.de

Susanne Seidel



Sekretärin
in St. Martin

08821 943914-0

st-martin.garmisch@
ebmuc.de

Antonie Meyer



Buchhalterin
in St. Martin

08821 943914-1

AMeyer@ebmuc.de

Georg Woitich



Mesner
und Hausmeister
in St. Martin

+49 157 50271937

georg.woitich@web.de

Josef Schwarzenböck



Kirchenmusiker
in St. Martin

+49 1577 1569913

schwarzenboeck
@icloud.com

Martina Becherer



Verwaltungsleiterin für
den Kita-Verbund
St. Martin
08821 9666130
Kita-Verbund.Garmisch
@ebmuc.de

Anna-Elisabeth Sailer



Mesnerin
in St. Michael
+49 171 8051978
anneliese.sailer1
@freenet.de

Alexandra Lenzen



Organistin
in St. Michael
08821 9671830
alexandra.lenzen
@mail.de

Markus Enthart



Organist
in St. Michael
08821 912879
markus.enthart@gmx.de

Marion Zwerger



Religionslehrerin
im Kirchendienst
08821 73403
MZwerger@rl.ebmuc.de

Silvia Köberling



Leiterin des Kindergartens
Zu den Hl. Schutzengeln,
Parkweg 12, Grainau
08821 81899
hl-schutzengel.grainau@kita.ebmuc.de

Sophie Wagner



Leiterin des Kindergartens
St. Martin
Burgstraße 17, Garmisch
08821 52646
st-martin.garmisch@kita.ebmuc.de

Tanja Kölling



Leiterin des Kindergartens
St. Michael
Roßalmweg 2, Burgrain
08821 943908-0
st-michael.burgrain@kita.ebmuc.de

Claudia Ostler



Sekretärin
in St. Johannes Grainau
und St. Martin Garmisch

08821 8805
08821 943914-0

st-johannes.grainau
@ebmuc.de

Elisabeth Heiß



Buchhalterin
in St. Johannes der Täufer

08821 8805

st-johannes.grainau
@ebmuc.de

Markus Dobler



Mesner
und Hausmeister
in St. Johannes der Täufer

+49 170 3279083

mdobler@ebmuc.de

Petra Schinko



Sekretärin in St. Michael
Burgrain

08821 4480

st-michael.burgrain@
ebmuc.de

Monika Fischer



Aushilfsmesnerin
Alte Kirche St. Martin

+49 179 7721982

Anton Neff



Aushilfsmesner in der
Pfarrgemeinde St. Martin

+49 160 3031101

Impressum:

**Herausgeber: Pfarrkirchenstiftung
St. Martin Garmisch**

Redaktion: Josef Konitzer, Andreas Eiben, Korbinian Glatz, Susanne Seidel, Maria Schießlbauer, Peter Hagsbacher, Karl Wagner, Mechthild Werhahn, Karin Härtl, Gisela Hochgeladen

Gestaltung: Josef Konitzer

Lektor: Maria Schießlbauer, Susanne Seidel, Andreas Eiben

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Auflage: 5000

Erscheinung: 27. November 2025

**Unsere Newsletter und Gottesdienstanzeiger
können Sie kostenlos abonnieren:**

<https://pv-zugspitze.de>



**PFARRVERBAND
ZUGSPITZE**



Die jährliche Alpspitzmesse der Kolpingfamilie St. Martin Garmisch mit Weihbischof Dr. Stefan Zekorn (Bistum Münster) und Ministrantin Helena Ostler